

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

7 Gratisbeilagen:

Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich).

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate

15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf., die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf., pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaatz in Elbing. Verantwortlicher Redacteur M. Gindorf (Stark) in Elbing.

Nr. 130.

Elbing, Sonntag

5. Juni 1892.

44. Jahrg.

Abonnements auf die Altpreussische Zeitung
mit den Gratisbeilagen „Der Hausfreund“ und „Illustr. Sonntagsblatt“ für den Monat Juni werden von allen Postämtern zum Preise von **65 Pfennig** angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis **55 Pfennig**. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einzahlung der Abonnements-Quittung die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband. Den Anfang des vorzüglichen Romans „Das Wort der Mutter“ von A. Söndermann liefern wir den neu hinzutretenden Abonnenten auf Wunsch **gratis und franco** nach.
Probe-Nummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung.
Die Expedition.

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung Dienstag Abend.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 3. Juni. Die Ankunft des Zaren in Kiel dürfte gegen 10 Uhr Morgens am Pfingstfest erfolgen. Der Zar wird im königlichen Schlosse absteigen und zu seinen Ehren dürfte in demselben am Abend ein großes Brundmahl stattfinden. Der russische Vorkommandeur Graf Schwalow wird mit allen Mitgliedern der Vorkommando zur Begrüßung des Zaren nach Kiel reisen; ebenso wird sich dorthin der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr Marschall von Wiberstein, begeben. Kaiser Wilhelm wird von den Herren seines militärischen Hauptquartiers, dem Ober-Hof- und Hausmarschall Graf Eulenburg u. begleitet sein.

Göttingen, 3. Juni. Die philosophische Fakultät hat sich für die Zulassung der Frauen zum Unversitätsstudium zunächst als Hospitanten ausgesprochen.

Paris, 3. Juni. In Folge des Erkenntnisses des Staatsrats, daß der Erzbischof Gouthesoulard durch Veröffentlichung des Wahlkatechismus einen Mißbrauch seiner Amtsbefugnisse begangen habe, hat der Kultusminister die Bezüge des Erzbischofs suspendirt. — Der Präsident Carnot gab zu Ehren des Königs von Schweden ein Dejeuner, zu welchem 36 Gäste geladen waren. — Die Studenten von Nancy überreichten ihren Kommilitonen in Rom ein Telegramm, in welchem sie den letzteren ihren Dank für die befandenen Sympathien sowie ihre Wünsche für das Wohlergehen der italienischen Studenten aussprechen.

London, 3. Juni. Nach einer Meldung der „Times“ aus Shanghai sind in Wusung (Provinz Shanghai) gegen die Christen gerichtete Maueranschläge angehetet worden. Die chinesischen

Behörden hatten energische Maßregeln gegen die Urheber derselben ergreifen. In der Provinz Hunan seien ebenfalls Maueranschläge angehetet worden, welche eine noch heftigere Sprache gegen die Christen führten.

Kopenhagen, 3. Juni. Baron Reedtz-Thott ist heute zum Minister des Auswärtigen ernannt worden.

Rom, 2. Juni. Die Gedankenspiele für Garibaldi gestaltete sich zu einer glänzenden Kundgebung. Eine Störung erfuhr dieselbe dadurch, daß in einem mit Menschen dicht gefüllten Zimmer der Fußboden einstürzte, wodurch 10 Personen verletzt wurden.

New-York, 3. Juni. Nach einer Depesche des „New-York Herald“ aus Valencia (Venezuela) hat in der Nähe der Stadt eine Schlacht stattgefunden, in welcher Präsident Palacio geschlagen wurde.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 3. Juni.

— Die Sozialdemokraten haben über 58 Berliner Lokale den Boycott verhängt.

— Gegenüber der von dem Rector A. H. Wardt in einer Versammlung in Zwickau aufgestellten Behauptung, der Commandeur eines brandenburgischen Regiments habe dem Kriegsminister sämtliche Gewehre seines Regiments als unbrauchbar zur Verfügung gestellt, erklärt die „Nordd. Allgem. Ztg.“ auf Grund eingehender Erkundigungen an den Stellen, die von einem solchen Vorgange, falls derselbe überhaupt möglich wäre, wissen müßten, sei nicht das mindeste davon bekannt. — Die antijemittische „Staatsbürger Zeitung“ erzählt, daß noch gestern Abend eine Anzahl von Personen zusammengetreten sei, welche 15.000 Mk. gezeichnet hätten, um durch Hinterlegung dieser Summe die Freilassung Ahtwards aus der Haft zu bewirken.

Bonn, 3. Juni. Die gestrige sozialdemokratische Versammlung, worin der Abgeordnete Wolfenbuttel sprechen wollte, verlief äußerst tumultuarisch. Trotzdem die Versammlung als öffentliche mit freier Diskussion angekündigt war, wollten die Sozialdemokraten die christlichen Arbeiter und Studenten nicht zulassen. Letztere drangen gewalttham in den Saal. Die Sozialdemokraten bewarfen die Eindringenden mit Bierseidel und erhoben ihre Stöße zum Kampfe. In Folge dessen löste der Polizeikommissar die Versammlung auf. Einem Nichtsozialdemokraten soll die Pulsader durchschnitten worden sein.

Hannover, 4. Juni. Synodus a. D. D. Steiner von 1882 bis 1891 Vertreter der Stadt Hannover im Herrenhause, ist gestorben.

Braunschweig, 3. Juni. Durch Reskript des Regenten ist der 21. ordentliche Landtag des Herzogthums Braunschweig heute geschlossen worden.

Ausland.

Frankreich, Paris, 3. Juni. Die Hereskommission der Deputirtenkammer nahm heute nach Entgegennahme von Darlegungen des Kriegs-

ministers Freycinet die Gesetzentwürfe betreffend die Verjüngung des Offiziercorps und die Erhöhung des Militärdienstes in der Reserve der aktiven Armee um 3 Jahre an.

Italien, Rom, 3. Juni. Die Budgetcommission der Deputirtenkammer begann heute die Verabreichung der Vorlage betreffend das Budgetprovokatorium. Drei Mitglieder der Opposition beantragten, die Vorlage zu stellen, ob die Deputirtenkammer in die Verabreichung der Budgetvorlage eintreten solle. Sonnino und mehrere andere Deputirte beantragten, das Budgetprovokatorium auf einen Monat einzuschränken. Ein Beschluß wurde heute noch nicht gefaßt. Morgen werden mehrere Minister in der Budgetcommission erscheinen, um Ausklärungen zu geben. Die Opposition besteht in der noch unter dem früheren Ministerium gewählten Budgetcommission eine große Mehrheit.

Coloniales.

— Der Kaiser hat im Namen des Reichs den bisher mit der commissarischen Verwaltung des Konjuls in Zanzibar betrauten Konsul Anton zum Konsul dafelbst ernannt.

— Der kaiserliche Commissar für Togo, v. Puttkammer wird sich am 4. d. M. von Hamburg auf seinen Posten begeben. Mit ihm wird Dr. phil. Bruner, welcher zum Leiter der Station Mifaböhe bestimmt ist, die Reise antreten.

London, 2. Juni. Ein heute zur Vertheilung gelangtes Blaubuch enthält eine Anzahl Depeschen, betreffend die Vorgänge in Uganda. Das erste Telegramm ist vom 18. April datirt und von dem englischen Konsul in Zanzibar an Lord Salisbury gerichtet. In demselben werden die französischen Missionären in Zanzibar zugegangenen Nachrichten über die Niedermezelung französischer und einheimischer Katholiken in Uganda, für welche Kapitän Lugard und die Beamten der Englischen Niarikanischen Gesellschaft verantwortlich gemacht worden seien, wiedergegeben. Lord Salisbury fragte am 28. April wegen der Quelle dieser Nachrichten an und erhielt zur Antwort, daß dieselben Berichten des französischen Bischofs in Uganda und des Lieutenant Langheld entstammten. Am 16. Mai meldete der englische Konsul in Zanzibar nach Berichten aus englischer Quelle, daß große Kämpfe in Uganda stattfänden und daß Kapitän Lugard Waffen und Munition nöthig haben würde. Die Englische Ostafrikanische Gesellschaft übermittelte am 16. Mai ein Telegramm aus Mombassa, nach welchem Lugard unter Vorbehalt der Genehmigung seitens des Rhedive tausend Mann gut bewaffneter ägyptischer Truppen unter Befehl Selim-Bey's anwerbe, welche unter der Flagge der Gesellschaft kämpfen sollten. Wie kirchliche Pariser Blätter wissen wollten, hat der Papst seinen Gehandten bei den fremden Mächten einen Bericht über die Behandlung der katholischen Missionen in Uganda zugehen lassen mit der Anweisung, denselben den Regierungen zu unterbreiten und gegen die Ver-

letzung der Freiheit der afrikanischen Missionen Verwahrung einzulegen.

Dar-es-Salam, 2. Juni. Der Dampfer „Kaiser“, an dessen Bord sich der Leiter der Colonialabtheilung, Wirkl. Geh. Legationsrath Dr. Kayser befunden hat, ist heute hier eingetroffen. Geheimrath Kayser hatte den Dampfer bereits in Tanga verlassen.

Hof und Gesellschaft.

Ober-Glogau, 3. Juni. Der Kaiser ist in bestem Wohlsein um 6 Uhr Nachmittags hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von Fürst Radolin und Graf Oppersdorf empfangen. Der Kaiser begab sich alsdann nach dem Schlosse, wo später ein Diner zu 60 Gedecken stattfand.

— Der Kaiser verlieh den Mitgliedern der Niederländischen Gesandtschaft Orden und dem Niederländischen Gesandten selbst schenkte er sein photographisches Bildnis in kostbarem Metallrahmen. — Der Fürst von Reuß j. L. feiert am 11. Juli sein 25jähriges Regierungsjubiläum. Auf Wunsch des Fürsten unterbreiten alle künftigen Festlichkeiten.

Bamberg, 3. Juni. Der Erbprinz zu Weiningen überbrachte dem hiesigen Namen-Regiment Kaiser Wilhelm II., König von Preußen das dem Regiment von dem Kaiser geschenkte lebensgroße Porträt desselben.

Wien, 2. Juni. Wie hier verlautet, hat der Papst durch den Nuntius Galimberti dem Kaiser Franz Josef aus Anlaß des 25jährigen Krönungsjubiläums ein eigenhändiges Begrüßungsschreiben überreichen lassen.

Paris, 3. Juni. Prinz Ferdinand von Bulgarien traf gestern Abend hier ein und reiste nach kurzem Aufenthalte mit der Prinzessin Clementine nach Ghanilly ab.

Bukarest, 3. Juni. Der Ministerpräsident Catargi setzte heute beide gesetzgebenden Körperschaften von der Verlobung des Thronfolgers Prinzen Ferdinand mit der Prinzessin Marie von Edinburgh offiziell in Kenntniß. Die Mittheilung wurde in beiden Häusern mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Präsidenten gaben der Freude über dieses Ereigniß Ausdruck und werden den Eltern der hohen Verlobten die Glückwünsche des Parlaments übermitteln. Morgen empfangt der Kaiser die Bureaus der Kammer, um deren Glückwünsche entgegenzunehmen.

Pfingstwanderung.

Von Kurt Karsten.

Das Pfingstfest ist von jeher als das eigentliche Wanderfest betrachtet worden. Wer sich irgend aus seinen vier Pfählen losmachen kann, der zieht hinaus in die freie Natur. Wer nicht durch Krankheit an's Heim gefesselt ist, der atmet Frühlingsluft zum Pfingstfest ein. Das war schon vor einigen hundert Jahren so, auch schon der Dichter Logau besingt den Wandermonat Mai und das Pfingstfest, wo die Leute in den Wald ziehen. Aber wie herrlich leuchtet uns auch zum Pfingstfest der Wald in seiner ganzen Pracht entgegen! Die Rosskastanie schimmert im

Fenilleton.

Es muß doch Frühling werden.

Eine Pfingstgeschichte

von Kurt Ehrenfried Geucke.

Nachdruck verboten.

Es ist in einem engen Gässchen, wohl vier oder fünf Treppen hoch. Ein bescheidenes, ja fast ärmliches Stübchen, aber doch freundlich und sauber. Wie morgengoldig leuchtet die jungfräuliche Pfingstsonne zwischen den halbgeöffneten Spiegelblenden Fensterrahmen herein, vor denen draußen, durch eine schmale Schür vor der Türe geschützt, Rosen und Nelken blühen, während innen blüthenweiße Vorhänge eine freundliche Umrahmung geben. Den ganzen Giebelausbau erfüllt ein breiter mehrstufiger Fensterrahmen mit Tisch und Stuhl, und oben an der Wand hängt ein großer braungefärbter Holzkrug. Aber er steht leer und die Thür ist geöffnet. Sein Inbiss, ein bunter Vogel, der wohl früher mal ein Waldvogel gewesen sein mag, sitzt jetzt draußen, in Licht und Luft badend, front und freet auf dem irdenen Rosenkranztopf und wiegt sinnend das Köpfchen. Vielleicht denkt er vergangener Zeiten, da er noch ein freier, frühlicher Singvogel war und Veneswochen im grünen Waldesdom feierte. — Armer Vogel! Warum er wohl nicht davonfliegt? Hat man ihm vielleicht grausam die Flügel gestutzt? Oder hat er das Fliegen in der jahrelangen Gewohnheit des Kerlers — verlernt? . . . Was kümmerst's uns! Es ist so sonnig heute! so pfingstfeierlich! Eben noch tiefste Sabbathstille und nun die feierlichen Glockenklänge, die zugleich mit dem goldenen vollen Sonnenstrahl hereinfluten in das trauliche deutsche Stübchen. Fast sieht es aus wie ein Dichterstübchen! Und doch ist der alte weißhaarige Mann, der dort, tief übergebogen und das müde Haupt wie sinnend gegen die Faust gestützt, im altwärtigen Sorgenstuhle vor dem braunen Kachelofen hockt, kein Dichter und Denker, ja nicht einmal ein Hungerleider, der sich glücklich schätzen muß, kann er zu seinem Stücklein Brod auch einmal einen Apfel beißen! — Es ist der

alte Wiegand. Vor Jahren war er Gelber bei der Stadtkapelle; nun kann er mit den steifen Fingern kaum hin und wieder noch seltsame Träume dem alten Flügel entlocken, der schon zu Urogroßvaters Zeiten das Brunkstück des vorjüdischen Familien-Hausrathes ausmachte. — Woran mochte er wohl denken, der alte Mann? Ist er auch so ein gefangener müder Vogel, der nicht mehr davonfliegen kann, weil er sich die Schwingen der Jugend am rauhen Leben, an seinen Ecken und Kanten, allmählich abgestoßen hat? Ja! Auch er ist mal jung und frei gewesen, freier wie draußen in der Freiheit sein Zeißig, der das Fliegen verlernt hat. Auch er hat einst Schwingen gehabt, Schwingen so stark und jugendlich wie nur Einer! Und nun? was ist geworden aus seinen Träumen? Winter auf Winter ist vergangen, Lenz auf Lenz ist gekommen und das liebliche Pfingsten, das wie mit lust- und duftgewebten goldenen Hoffnungsfaltern in die Menschenherzen einzieht und Jung und Alt erfüllt mit neuer Lust und Lebensmuth: ihm bringt es keinen Frühling mehr. Seine Jugendträume — bildete er sich doch ein, ein großer Künstler zu sein, ein zweiter Beethoven . . . o, nein, nein, nein — ein erster Wiegand! ein Tonheros, der Bach und Beethoven in sich vereinigte! der mit den Offenbarungen seines Genies, in Tönen die Menschen erschütterte und mit dem Ruhm seines Namens eine Welt einst erfüllen wollte. . . . seine Träume sind Schäume gewesen: nichts hat sich erfüllt von alledem. Ein Genie zu sein und das Kainszeichen auf der Stirn zu tragen — das ist nichts, denn das Genie weiß, wofür es dieses Brandmal trägt. Aber ein verkanntes Genie zu sein — armer Alter! — das ist traurig, fürchtbar! Nun, er hat sich ja den Ruhmdurst abgewöhnt seit Jahren! und sie, die treue Gefährtin seines verkehrten Lebens, um deren Glück er gearbeitet und gerungen hat — die ruht längst da draußen unter dem stillen Hügel. Und nun soll er auch sein Lehtes verlieren — sein einziges Kind, seine Tochter, den einzigen Trost und die Stütze seines Alters. Sie liebt einen Künstler. Einen Künstler! Was ist ein Künstler? Ein Genie! Vielleicht ein verkanntes Genie wie er! Ein Genie, das der Menschheit um so Größeres leistet, je mehr es — Unglück hatte, je

tiefer es das Glend des Lebens auskostete und hinabtauchte in die Abgründe des Daseins. Das Auge nur, das den Grund des Meeres erschaut, vermag auch die Wunder der Tiefe zu spiegeln, das Herz allein, das die Nachtschauer des Schmerzes und der Verzweiflung fühlte, die Räthsel der Seele zu enthüllen. Auch Heinrich hat das „Glück“ des Künstlers gehabt — unglücklich zu sein. In Sorgen und Noth, ja in trüben Stürmen seiner Jugend ist ihm sein Talent geboren und gewachsen und sein Charakter erstarkt. Er ist ein echter Künstler. Und wenn ein Vater sein Kind so einem echten jungen Künstlererbe unvermählt, so vermählt er's eben so oftmals — dem Unglück. — Dann ist der alte Mann allein, ganz allein! Und wenn er auch nicht Hunger und Noth leiden muß, was hat er noch von der Welt! — Aber still davon! Das sind keine Pfingstgedanken! . . . Wie blühen im Sonnengolde draußen die grauen Schieferdächer, wie leuchtet die goldene Luft, wie zwitschert und jubelt es unten in den blühenden Gärten, das auch ihm — er mag nun wollen oder nicht — das alte treue Herz unter dem faden-scheinigen Noth als sonst wohl pocht. Er erhebt sich mühselig und wandt ans Fenster. — Welche tolle, bunte Schaar reichgekleideter Kirchgänger, die sich rechts vom Marktplatz herein in die stille Gasse ergiebt. Sieh, da ist auch sein Töchterlein darunter! Ha, wie ist er stolz auf sie! Wadres Mädel! Wie sie da an der Rolandssäule vorüber so pfingstlich sitzbar über die Gasse schwebt — ist sie nicht das ganze blutwarme Ebenbild der Mutter? — Aber wenn trifft sie da? — Ei! ist das nicht der Heinz, ihr Verlobter? Teufel aber, was hat der Burdch — ist ja ganz außer Rand und Band, fährt und suchelt da in der Luft herum, als wolle er — was einen Brief? . . . na, das scheinen schöne Nachrichten zu sein — Wetter Clement! das Mädel fällt ihm um den Hals! Da schlag doch das Donnerwetter drein — 17 Jahre erst alt und auf offener Straße? Was sollen die Leute von mir denken! . . . Und jetzt — Himmel und Kontrabaß! — sie lacht und klatscht ihm mit beiden Händen ins Gesicht, giebt ihm volgo und rechte eine Ohrfeige, und er — lacht wieder, freut sich noch ob dieses Liebesbeweises! das nenn' ich

eine Pantoffelgeneration! Und jetzt — jetzt dreht sie um und löst ihn stehen, wie einen Schulbuben stehen und stürtzt mehr als sie läuft, auf's Haus zu. Gleich muß der Wildfang oben sein! . . . Tid, tad — tid, tad — tid, tad — Nur noch wenige Schläge — wart, wart — gleich muß sie eintreten. O, wie er die Sekunden zählt, der wackre gute Mann! Ist doch das wilde Mädel sein ganzer Stolz, seine einzige Freude auf der Welt. — Jetzt wartet es draußen auf der Steige — zwei, drei kurze Schritte — die Thür geht auf — da ist sie, da liegt sie an seinem Halbe. — Aber, Gretchen, was ist mit Dir? Du weinst ja, schluchzst, als wär Dir Dein Herzlein zerbrochen — ? . . . Es waren Freudentränen. Am es kurz herauszusagen: Heinrich hatte sich an einem Preisauschreiben betheiliget und war glücklicher Sieger. Nicht allein, daß ihm der Ehrenpreis zuerkannt und er mit der Ausführung seines Entwurfs betraut wurde: nein, das Werk des jungen unbekannt Bildhauers hatte in der Hauptstadt ein solches Aufsehen erweckt, daß ihm gleichzeitig eine Fülle von Aufträgen zugeing, die ihm Arbeit, Ehre und Brod nicht allein für sich und sie, die Pfingsten über's Jahr sein Weib werden sollte, nein, auch für den alten Vater auf lange hinaus gewährten. — Nun kam auch Heinz. Da konnte der wackre Alte nicht länger den Griesgram heraussteden: er schüttelte ihm die Rechte, gab feuchten Auges sein Segenswort und legte ihre Hand in die seine. Nun war Pfingsten, das so oft an ihm vorübergezogen, doch noch gekommen und hatte auch bei ihm einmal „Halt“ gemacht. Und wenn die schönen Hoffnungskelme, die ihm das Schicksal einst in die Brust gelegt hatte, auch längst in des Lebens Sonnenglut und Sturmestagen verdorrt und verweht waren, so blühte dieselbe in seinen Kindern und Enkeln auf, was ihm selbst eine Laune des Geschicks verweigert hatte. Und als die Dämmerstunde kam und die Kinder ihn bateten, zur Feier des Tages sich doch auch eine Freude zu gönnen, da setzte er sich an seinen geliebten Flügel und spielte das schöne Geibel'sche Lied: Es muß doch Frühling werden! Das war seine Pfingstfreude!

brunkenden Weiß ihrer Blüten, gleich Welchnachtskerzen im Grün der Natur. Buche, Eiche, Birke und Ahorn haben sich erschlossen. Freilich kommen diese Blüten weniger zur Geltung, weil dichtes Laub sie verdeckt, nur die Birke zeigt herausfordernd den düftigen Blütenflor, der aber sehr oft schon zum Pfingstfest abgeblüht ist. Aber gleichviel! Das saftige, dem Auge so wohlthuende Grün der Blätter allein schon wirkt wunderbar.

Aber wie ganz anders leuchtet uns der Frühling bei der Tanne, bei der Fichte, der Kiefer, dem Wachholder entgegen. An ihren lichten Matrieben treten die Blüten wie rothe Perlen hervor und geben dem düsteren Nadelholz ein lichteres, zauberhaftes Aussehen. Aber auch wenn wir zum Boden schauen, erfreut uns der Wald durch seinen pfingstfestlichen Schmuck. Die purpurne Fiedelbeere hat sich gar prächtig entfaltet und wir betrachten den buntfarbenen Teppich des Waldes im wonnigen Vorgefühl der wohlwärmenden Früchte, welche die Natur in üppigster Fülle uns gratis bietet.

Und wie im Wald, so auf Feld und Flur. An den Feldrändern entwickeln sich die weithin leuchtenden reichen Rohrnblumen, die farbigen Winden; auf Wiesen winken uns Luzernen und der gelbe Senfentgegen. Und wenn wir das junge Getreide auf den Feldern betrachten, so verbindet sich bei uns die Freude über den schönen Anblick des saftigen Grüns mit der wonnigen Zuversicht des Reichthums, der aus dem Geheizen der Feldfrüchte entspringt. Wald, Feld, Wiese! Alles ist bunt von Blumen, überall Lachen und fröhliches Fortentfalten. Ein heller Jubel durchdringt die ganze Natur, die ein wahres Hochzeitskleid angelegt hat. Und sind wir Menschen allein es, die sich dieses Jubels freuen? Auch die Thiere schließen sich der Feier an. Wächte man nicht dem Schmetterling einen wahren Wonnetaumel ansehen, wenn er von Blume zu Blume fliegt, überall in ungeringer Weise sich ergötzt! Hört sich das Surren und Summen der Käfer nicht gar lustig und fröhlich an! Und nun gar erst die Vögel in den Lüften! Die ganze Natur scheint aufzuathmen, die Sänger in Wald und Au jubeln in den lichten Tag hinein, als ob sie einen Wettkampf um das schönste Lied von der Erde Herrlichkeit ausfechten. Es schwirrt in den Lüften, das Zwitschern und Singen nimmt kein Ende. Und selbst, wenn das Pfingstfest, wie heuer in den Juni fällt, wenn schon eine beinahe sommerliche Gluth und Schwüle über der Natur lagert, der erste Frühlingsschauer von der Erde gewichen ist, dann ist immer noch soviel Herrlichkeit übrig geblieben, daß wir aufzuathmen können über die Schönheit der uns verschiedenen wonnigen Pfingstnatur. Sinkt der Abend hernieder, so athmet Alles Ruhe und Frieden. Und löst sich selbst aus grauem Wolkenschleier ein Gewitter los, das einen Aufbruch in die ganze Naturfreundlichkeit hinein trägt, so nimmt dieses Naturschauspiel für uns zu Pfingsten eine besondere Bedeutung an. Es ist demselben zum Pfingstfest jenes Schreckhafte genommen, das sonst ein Gewitter auf die furchtame Menschheit zu haben pflegt.

Elbinger Nachrichten.

Für diese Rubrik geeignete Beiträge sind uns stets willkommen.

Elbing, 4. Juni.

*** [Oberbürgermeister-Gehälter.]** Max von Jordan bezog als Oberbürgermeister von Berlin ein Gehalt von jährlich 30,000 Mark. Die Gehälter der Oberbürgermeister und Bürgermeister einer Reihe größer Städte belaufen sich auf folgende Beträge: Breslau 19,000, Köln 18,000, Königsberg 15,000, Leipzig 15,000, Frankfurt a. M. 15,000, Düsseldorf 15,000, Elbing 8,000, Stettin 13,500, München 13,200, Elberfeld 13,000, Bremen 12,000, Halle 12,000, Erfurt 12,000, Altona 12,000, Kassel 12,000, Aachen 12,000, Bielefeld 10,500, Dortmund 10,500, Krefeld 10,500, Dresden 10,500, Chemnitz 10,500, Augsburg 10,100, Kiel 10,000, Wiesbaden 10,000, Stuttgart 10,000, Mannheim 10,000, Nürnberg 9,600, Hannover 9,000, Würzburg 8,000, Regensburg 8,000, Karlsruhe 8,000, Darmstadt 8,000, Oldenburg 7,200, Schwerin 6,600, Danzig 15,000 Mark.

*** [Zur Sonntagsruhe.]** Um vielfachen Wünschen aus unrerer Vaterlande zu entsprechen, drücken wir nachstehend die Bestimmungen über die Sonntagsruhe, die am 1. Juli in Kraft treten soll, und die wir bereits vor einigen Wochen veröffentlicht, wieder ab. Im Einklang mit dem Minister des Innern, dem Cultusminister und dem landwirtschaftlichen Minister hat der Handelsminister an die sämtlichen Ober-Präsidenten im preussischen Staate einen Erlaß ergehen lassen, in welchem angekündigt wird, daß es in der Absicht der Regierung liegt, den Entwurf einer Polizei-Verordnung aufzustellen, welcher den für den Umfang der einzelnen Provinzen zu erlassenden Polizei-Verordnungen über die äußere Festhaltung der Sonntags- und Festtage zu Grunde zu legen sei. Etwaige, in provinziellen Eigenthümlichkeiten begründete Bestimmungen sollen jedoch in dieser Polizei-Verordnung nicht ausgeschlossen werden. Der von dem Handelsminister ausgefertigte Entwurf zu dieser Verordnung ist nun von den Ober-Präsidenten den kirchlichen Behörden zur Begutachtung mitgetheilt worden, und haben diese sich zum größten Theil bereits darüber geäußert, so daß in kürzester Zeit die neue Polizei-Verordnung in Kraft treten dürfte. In dem Entwurf ist den Schankwirthen, Restaurateuren und Conditoren (die bekanntlich auch zu den Schankwirthen mitgerechnet werden) während der Zeit des Hauptgottesdienstes der Gewerbebetrieb insoweit verboten, als er sich öffentlich bemerkbar macht. Während derselben Zeit sind öffentliche Versammlungen, Aufzüge, Concerte, Vergnügungen an öffentlichen Orten, desgleichen auch die Sonntagsruhe störenden Belustigungen alle in Privatwohnungen verboten. An den Vorabenden der drei großen Feste und des Bußtages sowie am Bußtag und am Todtenfesttag selbst, in der ganzen Gegend, und am Aschermittwoch dürfen Tanzmusik, Bälle und ähnliche öffentliche Lustbarkeiten nicht veranstaltet werden. Am Bußtag und Charfreitag dürfen auch keine theatralischen Vorstellungen stattfinden. Deffentliche Tanzmusik und Lustbarkeiten sollen am Sonntabend spätestens um 12 Uhr Nacht geschlossen werden.

*** [Die Sitzung des landw. Vereins Elbing B.]** am 2. d. M. in „Lohne Hand“ wurde von dem Vorsitzenden mit Begrüßung der erschienenen Gäste um 5 Uhr Nachmittags eröffnet. Ein Vortrag über die allgemeine Lage der Landwirtschaft folgte. In Betreff des projektirten Ankaufs von Holländer Zuchtkälbern wurde beschlossen, 6 Bullkälber und 4 Kuhkälber zu importiren. Unter noch festzustellenden Bedingungen wurde der Vorsitzende beauftragt, durch

die Herren Gebrüder Meintinger = Göttingen diese Zuchthiere beschaffen zu lassen. 15 Bittauer Füllen sollen nach noch voranzugehenden Feststellungen über die Förderung der Mitwirkung seitens der Hauptverwaltung des Centralvereins Westpr. Landwirthe zu Danzig — welche 500 Mark zur Befreiung der Kosten bewilligt hat — durch Herrn Penner-Oberlehrerwalde und Schwaan-Bittenfelde angekauft und später hier in engerer Mitwirkung an die Mitglieder des Vereins versteigert werden. Den etwaigen Ausfall deckt die Vereinskasse. Eine Petition betreffend Abänderung der Baupolizeiordnung für das platte Land wurde skizzirt und der Vorsitzende mit dem Entwurf derselben beauftragt.

*** [Lehrerconferenz.]** Am vergangenen Donnerstags hielt der Volksschulinspector Herr Pfarrer Moos in Neukirch Niederung in der Schule daselbst eine amtliche Konferenz mit den Lehrern seines Kirchspiels ab. Nach den kürzlich vorgenommenen statistischen Erhebungen werden im Kreisinspektionsbezirk Elbinger Niederung 3225 Schulkinder von 39 Lehrern in 40 Schulklassen unterrichtet. Darunter befinden sich nur 72 Kinder katholischer Confession.

*** [Pfingstvergnügungen.]** Nachfolgend geben wir unseren Lesern einen Führer durch die Pfingstvergnügungen, die für morgen Sonntag und Montag und außerdem für Dienstag geplant sind. Morgen, Sonntag Nachm. 2 Uhr, beginnen die regelmäßigen Dampferfahrten nach Kahlberg, ferner findet morgen der Ausflug des Riebel'schen Luftballons im Gewerbehaus statt; morgen Mittags ist Concert im Garten des Casino, Nachmittags Vereins-Concert in Bogelsang und großes Militär-Concert in Schillingsbrücke, ebenso unternimmt Vormittag 10 Uhr Capitän Zedler eine Spazierfahrt nach Kahlberg; am Montag (2. Feiertag) ist Frühconcert in Bogelsang, Nachmittags 4 Uhr Concert in Weingrondorf, Nachm. großes Concert im Gewerbehaus, (Abends italienische Nacht), ebenso Militär-Concert in Schillingsbrücke, das Concert des Schwed. Sängers-Quartetts in Engl. Brunnen, zu welchem die Eintrittspreise auf 30 und 50 Pfennig ermäßigt wurden, ferner Morgens 8 Uhr Exkursion des Dampfers „Frisch“ nach Kahlberg, früh Morgens um 6 Uhr Spazierfahrt des Dampfers „Anna“ nach Pillau. Am Dienstag Nachmittags findet eine zweite Luftballonfahrt des Luftschiffers Riedel und große Nachmittags-Concerte in Schillingsbrücke und Weingrondorf statt, endlich ist der Circus Dregler-Robe mit seinen Vorstellungen am Sonntag und Montag nicht zu vergessen. Wie man sieht, ein sehr reichhaltiges Programm, bei dem wir nur wünschen, daß unseren Lesern die Wahl nicht schwer fallen möge!

*** [Ein Gabelstich zu 12 Gedecken]** hatte heute der Vorstand des Vereins der Elbinger Gastwirthe im Innern des Riebel'schen Luftballons im Saale des Gewerbehauses veranstaltet. Einige Gesangsbeiträge sowie das Lied „In diesen heiligen Hallen“ klangen in dem Ballon in Folge der Luftfüllung ganz prachtvoll.

*** [Das diesjährige Obererbschaft]** für den Stadtkreis Elbing findet am 13., 14. und 15. Juli Morgens von 7 Uhr ab im Gewerbehaus statt. Hierbei haben die Eltern derjenigen Militärpflichtigen, für welche Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste angebracht sind, zu erscheinen, um bis nach erfolgter Entscheidung am Abend zu sein. Alles Nähere siehe heutiges Inserat.

*** [Der heutige Wochenmarkt]** war bis auf den Getreidemarkt in allen Theilen von Käusern und Verkäufern gut belebt. Auf der Fischbrücke waren frische Flandern, Brassen und Aale, von Raufischn Aale, Flandern, Stör und Lachs reichlich und der Absatz ging schlank. Der Wildmarkt brachte nur Reh, welches mit 95 Pfg. ausgeschachtet bezahlt wurde. Federwild war ebenfalls viel und waren namentlich Hühner, Küken und junge Tauben vertreten. Der Gemüsemarkt zeigt schon etwas mehr Auswahl. Stachelbeeren, Salat, Spargel und Sauerkraut nahmen auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz eine ganze Reihe ein. Kartoffeln blieben auf 2,80 Mk. pro Scheffel stehen. Butter- und Eiermarkt war sehr voll. Butter kostete 80—85 Pfg. pro Pfd., Eier 50—55 Pfg. pro Mandel. Heu waren 6 Fuhrn am Markt, welche 1,80 Mk. pro Ctr. brachten. Stroh waren nur 2 Schock Haferstroh zu 18 Mark pro 1260 Pfund, Hafer 150 Scheffel zu 3,30 Mark pro 50 Pfund.

*** [Polizeiliches.]** Aus einem Stallgebäude des an der Königsbergerstraße gelegenen Gasthauses „Waldschloßchen“ sind in der verfloffenen Nacht 11 Hühner und 2 Hähne mittels Einbruchs, und heute Vormittag aus einem Fleischladen der Rißerstraße ein Korb mit Markteinkäufen gestohlen. In letzterem Fall ist die Diebin abgefaßt. (Fortsetzung der Elb. Nachr. siehe Beilage.)

Bermischtes.

* Wie aus Mainz gemeldet wird, hat der Husarenleutnant v. Lucius an den von ihm bei dem vielbesprochenen Vorfälle am Nombacher Thore beleidigten Herrn ein Abbitteschreiben gerichtet, in welchem er unter Ausdrücken des tiefsten Bedauerns erklärt, an jenem „unglücklichen Tage“ mehr getrunken zu haben, als er vertragen konnte. Dem Bernehmen nach will der Beleidigte in Folge dieses Schrittes des jungen Offiziers die Sache seinerseits auf sich beruhigen lassen.

D.B.Hd. Frankfurt a. M., 3. Juni. Die „Kleine Presse“ erzählt aus bester Quelle daß in der „Affaire Jäger eine weitere Verhaftung erfolgt ist, nämlich die der Erzieherin bei einer in Westend wohnenden Familie Konstanze Ochs. Letztere, die mit der Familie Clemens befreundet war, sei von dieser eine Kassette mit 150,000 Mk. übergeben worden. Konstanze Ochs habe diese Summe vor einigen Tagen der Frau Jäger abgeliefert. Bis jetzt seien 11 verhaftet worden. Von der bestraubten Summe sollen ca. 950,000 Mark zur Stelle gefaßt sein.

* Paris, 2. Juni. Bei der Generalprobe zu der Oper „Les Troyens“ von Berling an der Opéra comique wurde eine unbekannt, junge Sängerin entdeckt, welche bestimmt ist, ein Stern erster Größe zu werden. Sie ist die Nichte eines Schankwirthes aus der Umgegend und dürfte bald in ganz Europa gefeiert werden (Ra! Ra!)

* Wie ein spanischer Grande stirbt. Am 29. Mai empfing der sehr schwer Kranke spanische Staatsmann Marfori das Abendmahl für Sterbende. Dem traurigen und zugleich feierlichen Schauspiel wohnte eine große Anzahl der vornehmsten Damen Madrids bei. Marfori verließ das Bett, legte seine besten Kleider an — Frack, weiße Binde und alles was dazu gehört — schmückte sich mit allen in seinem Besitze befindlichen Orden und ließ dann den Priester

rufen. Als die religiöse Zeremonie vorüber war, erhob sich Marfori von seinem Sitze und hielt eine ergreifende Ansprache an seine weinenden Verwandten und Freunde. Er tröstete alle, die in seiner Nähe standen, belehrte sie, daß der Weg zur Ewigkeit für diejenigen, welche mit dem Wappenschild des Glaubens bewehrt, ihn antreten, durchaus nicht mühselig und dornenvoll sei, und brach dann, nachdem er noch jedes einzelne seiner Familienmitglieder umarmt hatte, todt zusammen. Die spanischen Blätter feiern den bedeutenden Staatsmann, der so heroisch starb, als ein Bild wahrhaft antiker Größe.

* Der Sultan hat dem Fräulein Juliette von Rothschild, der zweiten Tochter des Barons Gustav von Rothschild, anlässlich ihrer Vermählung mit dem Baron Emanuel Leonino den Schefakat-Orden zweiter Klasse verliehen. Während des vorjährigen Aufenthalts der Baronin Gustav von Rothschild und ihrer ältesten Tochter, der Frau Lambert-Rothschild, in Konstantinopel hatte der Sultan diese beiden Damen in gleicher Weise ausgezeichnet.

* Köln, 1. Juni. Zu dem 250jährigen Wallfahrtsjubiläum in Avelaer sind viele Gäste erschienen, darunter der Erzbischof von Köln, die Bischöfe von Münster und Trier, das Domkapitel von Münster und viele Maltbesitzer. Der Bischof von Münster weihte die Krone des Gnadenbildes, der Erzbischof von Köln celebrirte das Pontifikalamt, der Trierer Bischof hielt die Festpredigt, worauf die Krönung und Einsegnung des Gnadenbildes erfolgte. Die Straßen und Kirchen sind prächtig geschmückt. Glänzende Prozeffionen fanden statt.

Neueste Nachrichten.

WB. Zu der Verhaftung Ahlwards be-
richten die Abendblätter: Die Gründe für die Ver-
haftung sind in dem Schreiben des Staatsanwalts
nicht angegeben, so daß noch nicht bekannt ist, ob
dieselbe wegen Landesverrats, Beleidigung oder
Fluchtverdachts erfolgt ist. Das Gerücht, es handle
sich um den Antritt der neulich gegen Ahlwardt er-
kannten Gefängnisstrafe kann nicht richtig sein, da
das Urtheil in Folge angemeldeter Revision noch
nicht rechtskräftig ist. Der Verhaftete war eben im
Begriff, sich zu einer Verammlung in die Tonhalle
zu begeben, wo er als Hauptredner auftreten wollte,
als zwei Kriminalbeamte in seiner Wohnung er-
schienen und ihm seine Verhaftung ankündigten.
Gestern Vormittag erfolgte die Ueberführung in das
Untersuchungsgefängniß in Moabit, Nachmittag um
3 Uhr wurde der Verhaftete dem Untersuchungs-
richter Dr. Jung vorgeführt. Die Parteigenossen
wollen eigene Beköstigung für den Untersuchungs-
gefängnis beantragen und die Kosten dafür tragen.
Diesem Zwecke soll der Ertrag einer gestern ver-
anstalteten Teller-Sammlung, sowie der Ertrag eines
am Sonnabend zu veranstaltenden Festes dienen.

— Gestern Vormittag fand unter Vorsitz des
Ministerpräsidenten Graf zu Eulenburg eine Sitzung
des Staatsministeriums statt, an welcher auch Graf
Caprivi und der Kriegsminister v. Kaltenborn-
Stachau theilnahmen. Wie ein parlamentarischer Be-
richterstatter wissen will, wurde über die Stellung-
nahme der Regierung zu den Beschlüssen des Ab-
geordnetenhauses über die Vorlage betreffend die An-
stellung der Militäranwärter im Communal-
Dienst verhandelt. Durch diese Beschlüsse wurden die
Interessen der Heeresverwaltung als gefährdet
erachtet.

Telegramme.

Berlin, 4. Juni. Die „Norddeutsche
Allg. Ztg.“ veröffentlicht ein Schreiben des
Reichsanwalters an den Verein Berliner Kauf-
leute und Industrieller, worin er betont, zu-
nächst sei die Betheiligung Deutschlands an
der Chicagoer Ausstellung mit allen
Kräften zu fördern, eine würdige Vertretung
Deutschlands in Amerika dürfe durch das
Project einer Berliner Weltausstellung nicht
beeinträchtigt werden. Auf keinen Fall könne
schon das Jahr 1896—97 für eine Berliner
Ausstellung in Frage kommen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 4. Juni, 2 Uhr 35 Min. Nachm.			
Börse: Fest.	Cours vom	3.6.	4.6.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		96,20	96,30
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		96,30	96,40
Deutscher Reichsbank		96,40	96,50
4 pCt. Ungarische Goldrente		94,20	94,20
Russische Banknoten		214,55	214,80
Deutscher Reichsbank		171,10	170,95
Deutsche Reichsanleihe		107,00	107,00
4 pCt. preussische Consols		106,80	106,90
4 pCt. Rumänier		83,50	83,20
Mariemb.-Mantl. Stamm-Prioritäten		108,40	108,40

Produkten-Börse.		
Cours vom	3.6.	4.6.
Weizen Juni	187,00	187,00
Juli-Aug.	186,50	186,00
Roggen: ermattet.		
Juni	193,20	192,70
Juli-Aug.	187,50	187,50
Petroleum loco	21,50	21,50
Rübsöl Juni	50,00	52,70
Sept.-Oct.	53,03	53,20
Spiritus 70er Juni-Juli	36,60	36,50

Königsberg, 4. Juni. (Von Portatius und
Grothe, Getreide-, Wolle-, Mehl- und Spiritus-Com-
missions-Geschäft.)
Spiritus pro 10,000 L% eogl. Faß.
Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: — Liter.
Loco contingentirt 58,50 „ Brief.
Loco nicht contingentirt 37,50 „ Geld.

Danzig, 3. Juni. Getreidebörse.		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.): und.	Umsatz: 80 Tonnen.	„
Hochbunt und weiß		213—215
Hellbunt		204
Termin Juni		209—210
Sept.-Oct.		190—191
Regulirungspreis z. freien Verkehr		212
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): flau.		184—188
inländischer		159
russisch-polnischer zum Transit		189
Termin Juni		165—166
Sept.-Oct.		189
Regulirungspreis z. freien Verkehr		157
Gerste: inländische, große, 112 Pfd.		150
inländische, kleine, 106 Pfd.		145
Hafer, inländischer		170
Erbsen, inländischer		13,20
Rohzucker, inl., ruhig, Rendement 88%		13,20

Königsberger Productenbörse.

	2. Juni.	3. Juni.	Tendenz
Weizen, hochb., 125 Pfd.	202,00	202,00	unverändert
Roggen, 120 Pfd.	188,50	188,50	do.
Gerste, 107—8 Pfd.	150,00	150,00	do.
Hafer, feiner	142,00	142,00	do.
Erbsen, weiße Koch-	153,00	153,00	do.
Rübsen	—	—	—

Spiritusmarkt.

Danzig, 3. Juni. Spiritus pro 10000 l loco
contingentirt 62,50 Br. — „ loco pro März kontin-
gentirt — „ Br., — „ loco pro März-April kontin-
gentirt — „ Br., — „ loco nicht contingentirt
42,50 Br., — „ loco pro März nicht contingentirt
— „ Br., — „ loco pro März-April nicht kon-
tingentirt — „ Br., — „ loco.

Stettin, 3. Juni. Loco ohne Faß mit 50 „
Konsumsteuer — „ loco ohne Faß mit 70 „ Konsum-
steuer 36,70, loco Juni-Juli 36,50, pro Aug.-Sept. 37,50.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 3. Juni. Kornzucker exkl. von
92 pCt. Rendement 18,35, Kornzucker exkl. 88 pCt. Ren-
dement 17,40, Kornzucker exkl. 75 pCt. Rendement
14,55. Ruhig. — Gemahlene Raffinade mit Faß
28,50. Melis I mit Faß 26,50. Stetig.

Meteorologische Beobachtungen

Stationen.	Barom. mm	Wind	Wetter	Temper. Celsius.
Kopenhagen	757	SW	Regen	17
Stockholm	755	SD	Regen	13
Japantanda	755	SW	bedeckt	10
Petersburg	754	W	Regen	10
Moskau	765	S	bedeckt	7
Sylt	756	WSW	halb bed.	15
Hamburg	758	SW	bedeckt	17
Swinemünde	759	S	bedeckt	18
Neufahrwass.	761	SW	wolkenlos	10
Nemel	760	W	halb bed.	15
Paris	762	WSW	wolfig	18
Karlsruhe	764	WS	Regen	18
München	765	WS	wolfig	18
Berlin	760	W	bedeckt	16
Wien	764	still	wolkenlos	16
Breslau	763	S	halb bed.	17
Wizza	765	still	wolfig	17
Triest	764	still	halb bed.	23

Uebersicht der Witterung.

Das Wetter ist in Deutschland bei südlicher bis
westlicher, durchschnittlich mäßiger Luftbewegung warm
und trübe, nur in den östlichen Gebietstheilen herrscht
noch heitere Witterung; vielfach ist Regen gefallen.
Im südlichen, stellenweise auch im nordöstlichen Deutsch-
land gingen Gewitter nieder. Eine Theilbedröpfung,
welche über dem nordwestlichen Deutschland lagert,
scheint östwärts fortzuschreiten, wobei Gewitter-
erscheinungen erwartet werden dürften.

Deutsche Seewarte.

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Be-
deckung runder Hautstellen
und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung einer guten
Haut, bes. b. K. Kinder.

Zu haben in den meisten Apotheken u. Drogerien.

Lanolin empf. Bernh. Janzen.

Seidenstoffe

von von Elten & Kussen, Grefeld.

Die ersten Kennzeichen der Lungen- schwindsucht.

Auf keinem Krankheitsgebiete ist Aufklärung
so nothwendig wie auf dem Gebiete der Lungen-
heilkunde. Tausende von Menschen, in denen be-
reits der Keim der Lungenschwindsucht schlummert,
können sich vor dem Ausbruch dieser schrecklichen
Krankheit schützen, wenn dieselben rechtzeitig da-
gegen ankämpfen würden. Niemand wird von der
Lungenschwindsucht plötzlich befallen, sondern die
Constitution wird oft jahrelang für den Ausbruch
der Krankheit vorbereitet. **Nervöse Schwäche,
blasse Gesichtsfarbe, Strophulose, zurück-
bleibende körperliche Entwicklung, Gewichts-
verlust, Beschleunigung des Athems beim
Treppensteigen, Neigung zur Ermüdung,
Reiz zum Nüsspern und Spucken und andere
scheinbar leichte Symptome sind die Vorboten
der Krankheit. Husten, Auswurf, Blutspen,
Fieber und Nachtschweiß markiren bereits
vorgeschrundene Stadien. Wer sich über Vor-
bengung, Entwicklung und Verlauf, sowie
über die besten Mittel zur Bekämpfung der
Lungenschwindsucht genau informieren will,
verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode.**
Von welcher Kraft sich dieses Heilverfahren selbst
bei vorgeschrittenen Stadien der Krankheit beweist,
lehrt uns wieder nachstehendes Zeugniß: Herr
Hermann Rips, Bahnangestellter zu Neubaldens-
leben, Mittagstraße Nr. 6, welcher an einer vor-
geschrittenen Lungenaffection, verbunden mit Brust-
und Rücken Schmerzen, fieberhaftem Frösteln, Kurz-
athmigkeit und Blutspen litt, berichtet an die Di-
rection der Sanjana-Company zu Ggham (England):
Hochverehrte Direction! Hierdurch kann ich Ihnen
zu meiner größten Freude mittheilen, daß ich durch den
Gebrauch Ihrer Medicamente jetzt soweit hergestellt bin,
daß ich mich wieder vollständig wohl fühle. Zudem ich
Ihnen hiermit für den guten Erfolg meinen besten
Dank abstatte, bemerke ich noch, daß ich nicht ver-
fehlen werde, Ihre Heilmethode bei jeder Gelegenheit
Anderen zu empfehlen. Mit Hochachtung
Am 3. Mai 1890. Hermann Rips.

Man bezieht die Sanjana-Heilmethode
gänzlich kostenfrei und jederzeit durch den
Sekretär der Sanjana-Company, Herrn
Hermann Dege-Leipzig.

Weseler Geldlotterie

Ziehung am 22. Juni 1892.
Hauptgewinne 90,000, 40,000 M. etc.
Baares Geld.
Original-Loose 3 M., 1/2 Antheil 1,60 M., Porto und Liste 30 Pf.

Georg Joseph, Berlin C., Grünstrasse Nr. 2.

Der erste Hauptgewinn der letzten Weseler Lotterie fiel in meine Collecte.

Kirchliche Anzeigen.

Am ersten Pfingst-Feiertage.
St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Propst Jagermann.
Evangel.-Lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Superintendent Lenz.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Gesang des Kirchenchors:
Große Orgel von Bortnianski.
Du Hirte Israels
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Nibes.
St. Annen-Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Becker.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.
Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 8 Uhr: Beichte und Communion.
Herr Pfarrer Schiefferdecker.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Schiefferdecker.
Beichte 9 1/2 Uhr.
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.
Reformirte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.

Memnoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Garber.
Evangel. Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.
Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr.
Herr Prediger Hinrichs.
In Wolsdorf Nied. leitet Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Horn die Erbauung.

Am zweiten Pfingst-Feiertage.
St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kaplan Pflüger.
Evangel.-Lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Lachner.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Nibes.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
Liturgische Andacht.
St. Annen-Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Becker.
Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Becker.
Beichte 9 1/2 Uhr.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Schiefferdecker.

Reformirte Kirche.
Hier kein Gottesdienst.
P. r. Holland: Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.
Memnoniten-Gemeinde.
Kein Gottesdienst.
Evangelischer Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.
Vorm. 9 1/2 Uhr.
Donnerstag Ab. 8 Uhr: Herr Pred. Horn

Elbinger Standesamt.
Vom 4. Juni 1892.
Geburten: Maurergerelle August Reimann 1 S. — Schuhmacher Gottlieb Wüsthof 1 S.
Aufgebote: Arb. Martin Staniszenski — Hamburg mit Rosa Wittki-Damburg.
Geschiedlungen: Tischlermeister Adolf Salewsky mit Wilhelmine Kretschmer. — Tischlermeister Wilhelm Westermick — Stuhm mit Wilhelmine Tepper-Elbing. — Schlosser Theodor Gerick mit Maria Witt. — Fabrikarb. August Rohn mit Anna Müller. — Schlosser Hermann Plato mit Elisabeth Dröse. — Tischler Carl Jacob-Zoppot mit Johanna Geffe-Elbing. — Klempner Carl Ahmann mit Maria Pohlmann.
Sterbefälle: Schiffer August Hilsnik 77 J. — Arbeiterfrau Wilhelmine Seidler, geb. Kroll, 50 J. — Schmied Friedr. Aug. Hilbrandt 62 J. 2 Monate.

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmann **Simon Marcus** in Elbing wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 13. Mai 1892 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.
Zur Abnahme der Schlussrechnung ist ein Termin auf **den 23. Juni cr., Vormittags 10 1/2 Uhr,** Zimmer Nr. 12, anberaumt.
Elbing, den 28. Mai 1892.
Königliches Amtsgericht.

Bürger-Ressource.
2. Pfingstfeiertag:
Mittags-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Kürassier-Regts. Nr. 5.
Anfang 11 Uhr.
Der Vorstand.

Kaiser-Panorama.
Bis Mittwoch Abend:
Das Prachtsschloß König Ludwig II. von Bayern: **Serrenchiesee.**
Nächste Serie: **Deutsch-Ostafrika.**

Gewerbehaus.
Sonntag, den 5. und Dienstag, den 7. Juni am ersten und dritten Pfingsttage:
Luftballonfahrten

des Aeronauten Riedel v. d. Deutschen Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt in Berlin mit dem 550 Kubikmeter Gas fassenden

Riesenballon „Caprivi“.
Von Nachmittags 4 Uhr ab:

Großes Garten-Concert
vom Musikcorps des Feldartillerie-Regiments No. 35 in Uniform.
Die Füllung des Riesenballons beginnt Morgens 6 Uhr und währt bis Abends 7 1/2 Uhr.

Auffahrt in die Wolken
8 Uhr.
Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf. Eintritt durch das Gewerbehaus. — Eintritt zu den Sitzplätzen auf der Heyser'schen Bleiche (Mühlentz.) à Person 25 Pf. — Reservirter Sitzplatz am Ballon 1 M.
G. Wendel.

Vogelsang.
Am 1. Pfingstfeiertage, 4 Uhr Nachmittags:
Bereins-Concert.
Nichtmitglieder zahlen pro Person 20 Pf., Familien von 3 Pers. 50 Pf. Entree.
Der Vorstand.

Am 2. Pfingstfeiertage in Vogelhang:
Früh-Concert.
Entree pro Person 20 Pf., Familien von 3 Personen 50 Pf.
Anfang 6 Uhr Morgens.
Otto Pelz.

Weingrundforst.
Am 2. und 3. Pfingstfeiertage:
Grosses Concert.
Entree pro Person 20 Pf. Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Otto Pelz.

Gewerbehaus.
Montag, d. 6. Juni, (2. Feiertag):
Grosses Concert
von der Capelle des Artillerie-Regiments Nr. 35 in Uniform.
Anfang 6 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.
Besichtigung des Riesen-Luftballons daselbst.
Abends italienische Nacht.
Der Garten ist durch Lampions decorirt.
G. Wendel.

Schillingsbrücke.
Große Nachmittags-Concerte an allen 3 Pfingstfeiertagen, ausgeführt von der ganzen Kapelle des Westpr. Kürassier-Regts. Nr. 5 unter persönlicher Leitung ihres sehr berühmten Dirigenten **Eisenhut.**
Am 2. und 3. Festtage eben-dasselbst
Früh-Concerte.
Alles Nähere die Anschlagzettel.

Englisch-Brunnen bei schönem Wetter,
Bürger-Ressource bei schlechtem Wetter,
Montag, den 6., Dienstag, den 7., und Mittwoch, den 8. Juni cr.:

Concert des berühmten **Schwedischen Sängers-Quartetts:**
I. Tenor: **A. Rosenwall.**
II. Tenor: **T. Hammarén.**
I. Baß: **C. Jacobsen.**
II. Baß: **G. Gohde.**
Kassenpreis Engl.-Brunnen 30 Pf. Anf. 4 1/2 Uhr; Bürger-Ressource 50 Pf. Anfang 8 Uhr.

Deutscher Kaisergarten.
2. u. 3. Pfingstfeiertag:
Tanzkränzchen.

Etablissement Markthalle.
Montag, den 6. d. M.:
Kränzchen.

Montag, den 6. Juni 1892 (2. Pfingstfeiertag):
Nach Kahlberg!
per Dampfer „Frisch“.
Abfahrt Morgens 7 1/2 Uhr vom Danziger Dampfboot-Anlegeplatz (Speicherinsel). Billets pro Person 75 Pf., Kinder 40 Pf. sind bei den Herren **Werfel, Königsbergerthorstraße, und Gustävel, Alter Markt,** und am Dampfer (Speicherinsel) vor der Abfahrt zu haben.
Das Seebad ist eröffnet.
Abfahrt von Kahlberg 7 1/2 Uhr Abends.

Am 1. Pfingstfeiertag Spazierfahrt nach **Kahlberg.** Abfahrt von der Leegen Brücke um 10 Uhr Vormittags, Abfahrt von Kahlberg 8 Uhr Abends. Passagierpreis pro Person 1 M. hin und zurück.
A. Zedler.

Elbing-Kahlberg.
Große Krebse, Krebsuppe.
Gerh. Reimer.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 8. d. Mts., soll die **Grasnutzung** auf den Waldwiesen in Grunauer-Wästen und Schönmoor an Ort und Stelle öffentlich meistbietend ausbezogen werden. Versammlung der Bieter Vormittags 8 Uhr in Grunauer-Wästen am Wege von Dambitz Jagden 16 und um 10 Uhr im Krüge zu Schönmoor.
Donnerstag, den 9. d. M., soll die **Grasnutzung** auf den Waldwiesen in Damerauer-Wästen, Eggertswästen und Ziegelwald öffentlich meistbietend ausbezogen werden. Versammlung der Bieter um 8 Uhr im Krüge zu Damerau, um 9 Uhr in Eggertswästen am großen Teiche, um 1 Uhr in Ziegelwald im Forsthaus. In der Zwischenzeit, von 10 Uhr an, soll der Rest des diesjährigen Einschlags, bestehend in 27 Rmtr. Bu.-Klobenholz aus Eggertswästen und 2 Stück Bi.- und 8 Stück Kief.-Nutzholz, sowie 121 Rmtr. Klobenholz, 10 " Knüppelholz, 90 " Reifig, aus Rakau, öffentlich meistbietend im Hirschkrüge ausbezogen werden.
Elbing, den 1. Juni 1892.
Der Magistrat.
Dr. med. Hope, homöopathischer Arzt in Hannover, Sprechst. 8—10 Uhr. Auswärts mit gleich. Erfolge briefl.

Bekanntmachung.
Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den hiesigen Stadtkreis findet in dem Hause Kehrvielerstraße Nr. 1, „Gewerbehaus“ genannt, am 13., 14. u. 15. Juli cr., Morgens von 7 Uhr ab, statt.
Den hier angemeldeten Militärpflichtigen werden besondere Gestellungsbefehle behändigt werden. Die ersteren werden hiermit aufgefordert, zur festgesetzten Zeit rein gewaschen und in reinem Anzuge zu erscheinen, sich sowohl in den Geschäftsräumen als außerhalb derselben ruhig zu verhalten, beim Aufrufen ihrer Namen in denselben anwesend zu sein und den ihre Gestellung betreffenden Anordnungen der Polizeibeamten sogleich nachzukommen. Auch dürfen die Militärpflichtigen nicht angetrunken sein und sich erst nach Empfangnahme ihrer Militärpapiere entfernen, widrigenfalls sie in eine Geldbuße bis zu 9 Mark oder in eine verhältnismäßige Haftstrafe verfallen.
Die Voojungsscheine, die Geburtsurkunde u. die Militärpflichtigen bei sich zu führen. Auf Erfordern werden für verloren gegangene Voojungsscheine Duplikate vorher hier ausgestellt werden.
Die Eltern derjenigen Militärpflichtigen, für welche Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste angebracht sind, haben im Gestellungstermine zu erscheinen und bis nach erfolgter Entscheidung anwesend zu sein.
Diejenigen hier aufhaltenden Militärpflichtigen, welche die vorerwähnten Befehle bis zum 5. künftigen Monats noch nicht erhalten haben, haben solche bis zum 7. deselben Monats im Zimmer Nr. 6 der hiesigen Polizei-Verwaltung abzuholen.
Elbing, den 2. Juni 1892.
Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission des Stadtkreises Elbing.
gez. **Elditt,** Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.
Bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung lagern seit dem 1. Januar 1891 mehrere Fundgegenstände, deren Eigentümer sich nicht gemeldet haben. Es befinden sich darunter Regenschirme, Stöcke, Portemonnaies, Kleidungsstücke und andere Gegenstände. Die Eigentümer der gedachten Gegenstände werden hiermit aufgefordert, dieselben innerhalb 4 Wochen in Zimmer Nr. 3 des Polizei-Gebäudes in Empfang zu nehmen.
Elbing, den 2. Juni 1892.
Die Polizeiverwaltung.
gez. **Elditt.**

Bekanntmachung.
An Wirkung unübertröffen.
Germania Pomade.
Kahlkopf! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie nur nicht soch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den künftigen Nachkäufern darauf, dass der Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für diese Fabrikant garantiren kann.
Kahlkopf? Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Oeffnen, Berlin, Bernburgerstr. 6.
oder in **Elbing** bei **Bernh. Janzen.**

500 Mark zahle ich dem, der b. Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** (à Flacon 60 Pfg.) niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachf., Berlin.
In **Elbing** bei **Rud. Popp Nachf., J. Staesz jun., Wasserstr. 44 u. Königsbergerstr. 49/50; in Br. Holland** bei **Otto Nack**
An den beiden Pfingstfeiertagen ist mein Geschäft von **Mittags 1 Uhr ab geschlossen.**
O. Neubert, Fleischermeister.

Mohrenkopf, vorzügliche 5 Pfg.-Cigarre, sowie Cigarren in allen Preislagen und nur gute Qualitäten empfiehlt
Joh. Gustävel, Alter Markt Nr. 19.

Eier
Cognac-Crème vom Verschnitt und echtem **Champagner-Cognac,** nur eigenes Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen
S. Bersuch Nachf. (Rud. Nadolny), Rum-, Liqueur-, Fruchtst.-Fabrik und Weinhandlung.
Der amüsante und interessante **Serrentatalog** über Bücher, Bilder, Scherzartikel u. ist gegen Einsendung einer 10 Pf.-Marke zu beziehen durch die **Figaro-Buchhandlung, Charlottenburg.**

22. Juni d. 3.:
Ziehung der **Großen Weseler Geld-Lotterie.**
Nur baare Geld-Gewinne.
Hauptgewinn: 90,000 M., ferner Geldgewinne: 40,000 M., 10,000 M., 7300 M., 5000 M. u. c., kleinster Treffer 30 M. Loose à 3,35 M. incl. Porto und Liste versendet
Richard Schröder, Berlin C. 19, Spittelmarkt Nr. 8 und 9, gegr. 1875.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Streichfertige Oelfarben
kauft man am besten und billigsten bei **J. Staesz jun.,** Königsbergerstraße 49/50 u. Wasserstraße 44.
Specialität: Streichf. Oelfarben.

1 Buchhalterin und Correspondentin wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Es wird indeß nur auf erste Kraft reflectirt, welche nachweislich derartigen Posten ausgefüllt hat.
D. Loewenthal's **Waarenhaus.**
Pferde u. Vieh wird auf die Weide genommen bei **Besitzer G. Dobrick, Reichhorst.**

Nur noch 3 Tage, den 4., 5. und 6. Juni:

Circus Drexler-Lobe

in
Elbing, auf dem Exercierplatz.

Sonnabend, den 4., Sonntag, den 5., u. Montag,
den 6. Juni:

Täglich: 2 Große Gala-Vorstellungen.

Nachmittags 4 1/2 und Abends 8 Uhr.

In den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise. Abends volle Preise.

Montag, den 6. Juni, Abends 8 Uhr:

Unwiderruflich

Grosse Gala-Abschiedsvorstellung.

In jeder Vorstellung neues Programm.
Hochachtungsvoll

Drexler-Lobe, Circus-Directoren.

Jahresversammlung der Evangelischen Vereinigung

in Danzig
am 8. und 9. Juni 1892.

Festordnung.

Mittwoch, den 8. Juni cr.,

Abends 6 Uhr: Eröffnungsgottesdienst in der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien.

Predigt: Herr Professor und Archidiaconus Scholz.

7 1/2 Uhr: Vorversammlung im Hotel du Nord. Begrüßungen.

Donnerstag, den 9. Juni cr.,

Vorm. 10 Uhr: Versammlung im Hotel du Nord.

1) Vortrag des Herrn Professor D. Beyschlag: „Die innere Lage des deutschen Protestantismus und die evangelische Mittelpartei.“

2) Geschäftliches.

Mittags 2 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Hotel du Nord.

Nachm. 5 Uhr: Gemeinsame Ausfahrt nach Zoppot, entweder mittelst der Bahn oder auf Dampfern über die Rbede, je nach Beschaffenheit der Witterung.

Oeffentliche Danksagung.

Seit 7 Jahren litt ich an einer schweren eiternden Wunde am rechten Beine; nach 2 vergeblichen ärztlichen Operationen und nach 7jähriger erfolgloser ärztlicher Behandlung und Ausstehen vieler Schmerzen bat ich den Herrn Dr. med. Volbeding, homöopathischen praktischen Arzt in Düsseldorf, um Hilfe, und nur allein ihm habe ich es zu verdanken, daß mein rechtes Bein innerhalb 3 Monaten schmerzlos kurtirt worden ist.

Ich empfehle hierdurch jedem kranken Menschen die homöopathische Kur und sage Herrn Dr. Volbeding zu Düsseldorf meinen herzlichsten Dank für die an mir vollendete Kur.

Neuwied, im Dezember 1891.

Frau Albert Haupt.

Verlobungs-Anzeigen,

und sonstige Gelegenheitskarten fertigt als Specialität in kürzester Zeit, zu billigten Preisen

W. A. Zipp Nachflgr.,

lange Hinterstraße 3.

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rücken-schmerzen u. s. w. ist Richters Anker-Pain-Expeller.

Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte Hausmittel ist zu 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen gibt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: „Anker-Pain-Expeller.“

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Mein Weinlager bietet als

Zischweine große Auswahl in Bordeaux, Mosel, Rhein, Italiener und Oesterreicher, ebenso als

Frühstücksweine, Burgunder, Madehra, Malaga, Marsala, Sherry, herben Ungar. Bei Entnahme von 10 Flaschen Engros-Preise.

Otto Schicht.

Saure, Senf- und Kräutergurken, Preiselbeeren u. Früchte in Zucker

empfiehlt ausgewogen

Otto Schicht.

Raucher

kaufen, wie zahlreiche Anerkennungs-schreiben und Nachbestellungen beweisen, sehr vortheilhaft von

F. Herrmann
in Oranienbaum = Anh.

Rauchtabak

10 Pfd. Postpaket franco gegen Nachn
geschn. Rippentabak M. 2,75
f. Kraustabak " 4,-
ff. Holländ. Tabak " 5,-
(angenehm im Geschmack und parjam im Gebrauch.)
Veilchentab. (f. Aroma) M. 6,-
Pastorentabak (milde) " 7,50
Varinas-Mischung u. von 10 bis 20 Mark.

100 Pfd. geschn. Rippentab. 16,50 M.

Cigarren

in beliebten, gut abgelagerten Sorten, 100 Stück zu 2,90, 3,25, 3,50, 3,75, 4-8 Mark.

Anaben und

Mädchen

finden bei uns Beschäftigung.

Mechanische Weberei,
Fischervorberg 38.

D. Loewenthal's Confection

bietet in Bezug auf eleganten Sitz, tadellose Ausführung und anerkannte Billigkeit

„Hervorragendes!“

Im Interesse des Publikums wird hierdurch besonders mit dem Bemerkten hingewiesen, daß strenge Reellität, gepaart mit zuvorkommender Bedienung die Grundsätze der seit 15 Jahren bestehenden Firma bilden.

D. Loewenthal's Waarenhaus.

Deutsche Strassenprofilkarte

für
Radfahrer.

Unter Mitwirkung der Bauverbände des Deutschen Radfahrerbundes und der Konsulate der Allgemeinen Radfahrer-Union bearbeitet von R. Mittelbach. Preis für jedes Blatt (in Carton auf Leinwand gezogen) in Taschenformat à 1,50 M.

Section Danzig und Elbing u.

In Nr. 5 des „Deutschen Radfahrers“ (offiziellen Organs der Allgem. Radfahrer-Union) finden wir bei Gelegenheit der Besprechung der Brüheler Sportausstellung folgende Notiz:

„... Nebenbei wieder ganze Sammlungen von Plänen und Karten, unter wclh' letzteren unsere Mittelbach'schen Profilarten unbefritten den allerersten Platz an Ausführung und practischer Verwendbarkeit einnehmen.“

Die Karten sind von heute ab zu haben zu dem angegebenen Preise in der Expedition der Altpreussischen Zeitung.



Spielwaaren,

als:
Regel- und Sandspiele, Wagen, Karren, Garten-Geräthe, Croquets, Reifenspiele, Schaufeln, Gummibälle u.

Turngeräthe für Garten und Zimmer

empfehl
A. Teuchert Nachf.,
Schmiedestraße Nr. 11.

Ausschließlich Geldgewinne und ohne Abzug zahlbar.

Am 22. Juni 1892:

Unwiderruflich Ziehung

der fünften

Weseler Geld-Lotterie.

Original-Loose à 3 M. (Porto u. Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W.,

Unter den Linden 3.

Geehrte Besteller werden gebeten, die Aufträge auf Loose auf den Abschnitt der Postanweisung zu schreiben.

Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

1 Gew. à 90000 = 90000 M.	1	40000 = 40000 "
1 " 10000 = 10000 "	1	7300 = 7300 "
1 " 5000 = 5000 "	2	3000 = 12000 "
1 " 3000 = 12000 "	4	2000 = 16000 "
1 " 2000 = 16000 "	8	1000 = 10000 "
1 " 1000 = 10000 "	10	500 = 10000 "
1 " 500 = 10000 "	20	300 = 12000 "
1 " 300 = 12000 "	40	100 = 30000 "
1 " 100 = 30000 "	300	50 = 25000 "
1 " 50 = 25000 "	500	40 = 40000 "
1 " 40 = 40000 "	1000	30 = 30000 "
1 " 30 = 30000 "	1000	
2888 Baargewinne = 342300 M.		

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung.) Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Reizen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erschlammung, Hexenschuß. Zu haben in den Apotheken à Flacon 1 Mark.

Trockenen

Dampf-Maschinen-Corff,

à Wille 10 Mark, empfiehlt

Leistikow-Renhof,

p. Neufkirch, Kr. Elbing.

Bestellungen für Elbing nimmt Herr H. Bober in Elbing entgegen.

Interessanter

aber harmloser Scherzartikel!

Das Liebesthermometer

erregt fortgesetzt

Unterhaltung u. Heiterkeit.

Sollte in keiner Gesellschaft fehlen.

Für 50 Pf. in Briefmarken

zu beziehen von

Schröder, Berlin W. 62,

Courbierestraße 10.

Spazierstöcke,

sehr billig und große Auswahl.

Joh. Gustävel, Alter Markt Nr. 19.



Unübertroffen an Güte, Nährwerth und Geschmack. Ueberall käuflich.

Das Beste und billigste in Anzugstoffen für Herren versendet

Julius Körner,

Pegau i. Sachsen.

3 Meter blau Cheviot à 1,50 = 4,50 M. ausreichend zum Sack-Anzug. Muster aller Qualitäten sofort frei.

Marienburger Pferdelotterie.

7 compl. Equipagen dar. 2 Vierspänner.

Ferner

5 geattelte u. gezäumte Reitpferde, 68 Reit u. Wagenpferde, in Summa:

7 Equipagen, 90 Reit- u. Wagenpferde.

Ferner 2400 Gewinne im Werthe von 18,675 Mark. Loose à 1 M., nach auswärts 1,10 M., amtliche Liste und Porto 30 Pfg., empfiehlt die

Expedition der „Altp. Ztg.“

L. Jacob, Stuttgart,

Musikinstrumenten-Fabrik

versendet zu Fabrikpreisen die solidesten und vom besten Material angefertigten Mund- und Ziehharmonikas, vorzügliche Zithern, Gitarren, Violinen, Cellos, Holz- und Blech-Blasinstrumente, Turner-, Militär- und Musiktrommeln. (Garantie für jedes Instrument.) Bedeutendstes Lager aller mechan. Musikwerke zum Drehen und selbstspielend. Umtausch, gestattet. Illustrierter Katalog gratis und franco.

Kathreiner's Malzkaffee

das beste aller Kaffee-Zusatzmittel, der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee, hat auf der „Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz, Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene u. Kochkunst“ unter dem Protektorate S. M. der Königin von Sachsen

Leipzig 1892

von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln

allein

die erste und höchste Auszeichnung,

die Goldene Medaille

erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee



wird niemals lose, sondern nur in Originalpaketen mit nebenstehender Schutzmarke verkauft.

Zubereitung:

Die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Detailverkaufspreis:

45 g 1 Pfundpaket, 25 g 1/2 Pfundpaket.

NB. Pfarrer Kneipp hat uns das alleinige Recht für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als „Kneipp-Malzkaffee“ zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benutzen.

Zu haben in allen Colonialwaaren- und Droguenhandlungen.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken

München — Wien.

Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 3. Juni. Das hier zu zwölftägigen Uebungen zusammengezogene combinirte Landwehr-Bataillon wird morgen, nach der „D. Z.“, wieder in die Heimath entlassen. Am 7. Juni beginnen nun bei der Cavallerie und Artillerie achtwöchige Uebungen der ehemaligen, übungspflichtigen Einjährig-Freiwilligen, während bei der Infanterie diese Uebungen am 6. August, beim Train am 7. September ihren Anfang nehmen. Für die Ersatz-Reserve beginnen im Bereich des 17. Armee-Corps die ersten (zehnwöchigen) Uebungen bei den Fußtruppen am 22. August, beim Train am 1. Juli; die zweiten (sechswöchigen) Uebungen am 19. September; die dritten (vierwöchigen) Uebungen am 4. Juli. — Dieser Tage wurde bei Herrn Fischhändler Carl Delleste in Dessl. Neufähr ein Stör ausgeschlachtet, welcher 421 Pfund wog, eine Länge von 3,20 Metern und einen Umfang von 1,28 Metern hatte. Nach der Versicherung des Herrn Delleste ist dieser Stör der größte, welcher seines Wissens überhaupt bisher in der Weichsel gefangen ist.

[R.] Zempelburg, 2. Juni. Bei Bestimmung der Lage für die Bahnhöfe Hohenselde und Zempelburg konnten die Wünsche der an der Kroner- und Bromberger-Chaussee gelegenen Ortschaften nur wenig berücksichtigt werden. Hohenselde wird darum für diese schwer zu erreichen sein, und der hiesige Bahnhof kommt in die Nähe von Schönhorst, also wenigstens 1/2 Meile vom Uebergang der Bahn über die Kroner Chaussee an der Ostseite der Stadt, welche Stelle für den Bahnhof früher auch in Betracht gezogen war. Um nun hier wenigstens eine Verlade-, möglicherweise auch Haltestelle für Personenverkehr zu erhalten, werden jetzt noch die Interessenten die erforderlichen Schritte thun.

Mühlhausen. Hier beträgt die Communale Steuer für das Jahr 1892—93 220 Procent von der Einkommensteuer.

Guttstadt. Bei dem am 29. v. M. stattgefundenen Gewitter sind an der nach Seeburg führenden Cauffee durch Blitzschläge sieben Telegraphenstangen vernichtet worden. Ferner ist durch den Blitzschlag in Sternberg ein Wohnhaus eingestürzt worden.

Königsberg, 3. Juni. Gestern fand beim königlichen Oberlandesgericht eine Referendar-Prüfung unter dem Vorsitz des Herrn Senatpräsidenten Caspar statt. Von den vier anwesenden Kandidaten bestand ein Kandidat die Prüfung mit dem Prädikat „ausreichend“. Wie die „R. S. Z.“ hört, werden die nächsten Referendar-Prüfungen am 10 und 13. d. M. stattfinden. — Die Babegesellschaft von Neuhäuser hat auf der Höhe des Strandufer's, in unmittelbarem Anschluß an den dort befindlichen Jugendplatz eine 100 Fuß lange und gegen 26 Fuß breite Strandhalle erbauen lassen, nach der Seeseite verglast, gegen Osten geschlossen, an den beiden Seiten offen. — Der hiesigen Firma Gebrüder Franz ist für ausgezeichnete Leistungen in der Fabrikation von Kohlenläure-Verdunstungsapparaten auf der gasgewerblichen Ausstellung zu Bromberg die silberne Denkmünze zuerkannt worden.

Zablonowo, 2. Juni. Heute Mittag entstand in der zu Schloß Lestenoau gehörigen Forst in der Nähe der Ofabrücke bei Waldheim Feuer. Dasselbe wurde jedoch im Entstehen bemerkt und durch Arbeiter von Gut und Mühle Waldheim unterdrückt, so daß glücklicherweise nur ein geringer Schaden entstanden ist. (D. Z.)

Soldau, 2. Juni. Das Rittergut Abl. Wirzbau ist für 70,000 Mk. an den Lieutenant Schulz verkauft worden.

Aus Littauen, 1. Juni. Ein Knecht des Gutsbesizers Sch. in Suskehmen machte sich ein Vergnügen daraus, ein böses Pferd zu zerrren und zu peinigen. Bei der Gelegenheit schlug dasselbe am vergangenen Donnerstag aus und traf den Knecht so unglücklich daß er sogleich starb.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

5. Juni: **Wolkig, theils heiter und warm, theils bedeckt mit Regen und Gewitter bei heftigen Winden, später kühl.**

6. Juni: **Veränderlich, wolkig, vielfach heiter, wärmer, streichweise Regen-gewässer und Gewitter.**

7. Juni: **Wolkig, vielfach heiter, wärmer, Nebel an der Küste, streichweise Gewitter.**

Für diese Rubrik geeignete Beiträge sind uns stets willkommen.

Elbing, 4. Juni.

[Vom Jagdschloß Rominten.] Der Architekt Wunthe aus Christiania ist auf Veranlassung des Kaisers nach Berlin gereist, um die Pläne für einen Kirchenbau im norwegischen Style (Holzbau) vorzulegen, welche in der Nähe des königlichen Jagdschloßes Rominten erbaut werden soll.

[Der Kaiser von Rußland] hat kürzlich dem Manen-Regiment Kaiser Alexander III. von Rußland (westpreussisches) Nr. 1, dessen Chef der Zar ist, sein lebensgroßes Porträt zum Geschenk gemacht. Die Rahmen der beiden Doppelportraits werden als überaus kostbar geschätzt und ihr Werth auf mehrere tausend Mark geschätzt.

[Das Elbinger Casino] kann am 22. Oktober d. J. auf sein 50 jähriges Bestehen zurückblicken. Es ist 1842 mit einer Summe von 60,000 Mark begründet worden, die durch 200 Aktien über je 300 Mark angebracht wurde.

[Verliehen] ist dem Proviantsdirector Elsner zu Danzig der Rother Adlerorden vierter Klasse, dem königl. Kreis-Inspektor Dr. Otto in Marienwerder der Charakter als Schulrath mit dem Range eines Rathes vierter Klasse.

[Zur Beachtung.] Sie und da kommen jetzt schon beim Rindvieh, das auf Ackerweide geht, Blähungen vor. Ein sehr einfaches und un-

wirkames Mittel dagegen ist flüssiger Terpentin, den jeder Stüt mitführen sollte, wenn er die Herde auf Ackerweide treibt. Dem von Blähung befallenen Thiere wird der Magen geöffnet und einem Stück Jungvieh etwa ein halbes Hühnerlei voll, einer Kuh ein Ei voll und einem Ochsen zwei Hühnerlei voll Terpentin eingegeben. Nach einer Stunde, auch früher, ist das Thier munter, wie Schreiber dieser Zeilen selbst an Weispöten gesehen hat.

[Luftschiffahrt.] Wie wir hören, wird sich an der morgigen Luftfahrt des Aeronauten Niede vom Gewerbeplatz aus ein in der Fischerstraße wohnhafter Gewerbetreibender betheiligen. Die Fahrhöhe ist auf 4000 Meter verabredet worden. Der Aufstieg des Herrn Niede mit seinem muthigen Passagier wird um 8 Uhr Abends vor sich gehen. Wir machen unsere Leser ganz besonders auf die Füllung des Nierenballons, welche bereits Morgens 6 Uhr beginnt, aufmerksam.

[Ein Besuch des Circus Drexler-Lobe] wird zweifellos Jedem aus das Reichliche befriedigen. Die Erwartungen, die das Publikum in Folge der rührigen Reclame an die Leistungen der Truppe geknüpft hatte, sie sind nicht nur erfüllt, sondern — wir können es ohne Uebertreibung sagen — auch übererfüllt worden. Es ist dies keines jener markt-schreierischen Unternehmungen, die mit kleinen und kleintlichen Mitteln arbeiten, bloß um die Schaulust eines anspruchslosen Publikums zu befriedigen und durch allerlei Tamtam auf die unteren Massen zu wirken: nein, alles trägt das Gepräge der Solidität, Gediegenheit, und über dem Ganzen waltet eine straffe, wohlthuende Disziplin. Wir möchten an dieser Stelle gleich einer sonderbaren Ansicht begegnen, die in vielen Köpfen Platz gegriffen hat. Man spricht da von der übermäßigen Reclame, die ein solches Unternehmen macht. Nun, wenn ein Circus-Geschäft machen will, so muß er Reclame machen, und je mehr Reclame er macht, desto mehr werden die Leute aufmerksam auf ihn. Wenn die Reclame in bunten Bildern, grellen Plakaten etc. sich kund gibt, so ist das ganz natürlich, denn es entspricht erstlich dem Charakter des Unternehmens und zweitens ist das liebe Publikum einmal daran gewöhnt, an diejenigen zu glauben, die recht viel Geschrei machen. Das ist noch eine sehr anfängliche Art der Reclame; es giebt Geschäftsleute genug, wenn es auch gerade keine Circusbesitzer sind, die in dem Bestreben, das Publikum heranzulocken, nicht immer auf geraden Wegen wandeln. — Die Leistungen des Circus sind also vorzüglich. Vor Allem sei der ausgezeichneten Produktion des Herrn Drexler auf einem prachtvollen Hengste „Monopol“ gedacht. Herr Drexler reitet die „hohe Schule“ und es ist bemerzenswerth zu sehen, wie das edle Thier jeden Winkel, jedem leisen Druck der Hand mit überraschender Intelligenz und Eleganz folgt. Nicht minder elegant und stauenswerth sind die Produktionen der Frau Director Drexler mit den allerbesten Blauscheden „Flick und Flock“, die prächtig einen Walzer zu tanzen verstehen; ferner die mit verblüffender Sicherheit ausgeführten Salto mortali vom wild dohningigen Pferde des Herrn Bedini, die prächtigen Leistungen der kleinen Käthchen auf ungestaltetem Pferde, die mit unerschütterlicher Sicherheit und Eleganz ausgeführten Evolutionen der Miß Hodgini auf dem Drathseile, die Produktionen des Schlangenschlänglers, der Gebrüder Dyato, der musikalischen Clowns etc. Alles durchweg tüchtige Kräfte. Es ist eine Stunde angenehmerer Zerstreuung, die man in dem weiten Raume, der auch gestern sehr gut besucht war, verbringen und wir können den Besuch entschieden auf das Wärmste empfehlen. Wie wir hören, trifft der Circus mittels Extrazug bereits Dienstag früh 6 Uhr in Danzig ein und wird dort auf dem Heumarkt seine Produktionen beginnen.

[Fahrtartengiltigkeit.] Wir erinnern daran, daß die heute, Sonnabend gelösten Eisenbahn-Rückfahrkarten mit dreitägiger Gültigkeit wegen der Feiertage eine viertägige Gültigkeit haben, also zur Rückfahrt noch am sog. „dritten Feiertage“, Dienstag, 7. Juni, benutzt werden können.

[Signalhörner für Weichensteller] sind seit kurzem im Bezirk der königl. Nibahn im Gebrauch. Die Beamten geben, nachdem der Zug die von ihnen zu bewachende Strecke (Weberweg) passiert hat, durch ein dreimaliges Signal der betreffenden Station hiervon Nachricht.

[Unfall am Bahnhof.] Die Güterbodenarbeiter waren gestern Nachmittag mit dem Ausladen von Gut beschäftigt, worunter sich ein schweres Coll-Maschinenteile befand. Der Bahnhofsarbeiter Grapentzin, welcher sich in der Nähe befand, wurde erwischt, dasselbe heben zu helfen, was derselbe auch that. Die Karre, mit welcher das Coll weiter gebracht werden sollte, brach jedoch unter der Last zusammen und fiel dasselbe dem Grapentzin so unglücklich auf den Fuß, daß sämtliche Zehen gequetscht wurden und der Beschädigte mittelst Droßke nach seiner Wohnung geschafft werden mußte. Derselbe wird wahrscheinlich einige Wochen arbeitsunfähig bleiben.

[Ueber den Stand der Saaten] berichtet die „B. L. M.“: Die schöne warme Witterung in der abgelaufenen Berichtswochen beeinflusste die Entwicklung der Saaten recht günstig und förderte das Wachstum in hohem Maße. Am Sonntag traten Gewitterwolken in großen Mengen am Himmel auf, aber erwartete Regen blieb jedoch aus. Es wurde aber etwas kühler. Auch am Montag wehten stärkere westliche Winde. Obgleich diese warme Witterung nach stärkeren Regenfällen eintrat und der Boden genügend Mengen Feuchtigkeit hatte, so ist es jetzt doch wieder ziemlich trocken und käme ein Regen sehr erwünscht. Die Blüthe der Obstbäume ist recht reichlich und bei günstigem Wetter verlaufen, so daß alle Besitzer von Obstdärten vorläufig die besten Hoffnungen haben.

[Bei der jetzigen Badezeit] kann nicht oft und eindringlich genug davor gewarnt werden, an Orten zu baden, die nicht zum Bade eingerichtet sind. Bei der warmen Witterung sieht man häufig genug Kinder wie Erwachsene an irgend einer Stelle eines Flusses oder sonstigen Gewässers sich ein Gatzbad verschaffen. Nicht allein, daß derartige

Uebertretungen von der Polizei bestraft werden, so ist das Baden im freien Flusse namentlich für Kinder oft sehr gefährlich. Besonders auch kleine Leiche, welche ihres geringen Umfanges halber für höchst ungefährlich betrachtet werden, erweisen sich, weil sie oft gar zu schlammigen Boden und dabei zuweilen eine beträchtliche Tiefe haben, als höchst gefährlich. Nur die zu Bädern abgesteckten Theile der Flüsse, Seen etc. sollen als solche benutzt werden.

[Gauhschulungsschulen.] Ebenso wie man seit Jahren bestrebt ist, die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter zu verbessern, so ist auch das Augenmerk der mit dem Volke es gut meinenten Männer darauf gerichtet, die Volksernährung zu heben. Eine zweckmäßige Ernährungsweise des Volkes ist der Grundpfeiler des sozialen Wohlstandes der ganzen Nation. Da sind aber vor allem zwei Ziele zu verfolgen, zunächst daß man gute Nahrungsmittel billig beschafft, dann aber auch, daß man dem Volke lehrt, gute Nahrungsmittel von schlechten zu unterscheiden und dieselben gut zubereiten. In letzterer Beziehung verdient ein Vorschlag Beachtung, ein Vorschlag des früheren Reichstagsabgeordneten Fritz Kalle, die Volksschule zur Mitarbeit heranzuziehen. Er hat zu diesem Zwecke eine farbige Wandtafel herausgegeben, auf der veranschaulicht wird, welche und wie viel Nährstoffe die Tagesration eines Mannes enthalten soll und in welchen Mengen sich die betreffenden Nährstoffe, in je 1 Kilogr. der wichtigsten Nahrungsmittel finden. Mit Hilfe dieser Tafel soll der Lehrer nach Anleitung einer beigegebenen Instruktion im Anschluß an den Unterricht in den jetzt gewöhnlich behandelten Fächern, besonders an den Unterricht in der Naturkunde, den Schülern den absoluten und relativen Werth der gebräuchlichen Nahrungsmittel für die Ernährung klar machen und so Sinn und Verständnis für eine den Anforderungen der menschlichen Natur entsprechende und den Geldmitteln der handarbeitenden Bevölkerung angemessene Lebensweise wecken. Welch ein Bedürfnis in Volksschulen für die Erkenntnis einer guten Ernährungsweise ist, das beweist wohl am besten, daß alle die zahlreichen über diese Frage erschienenen Schriften lebhaftes Interesse im großen Publikum hervorriefen. Aber eine Schrift wird gelesen und dann bei Seite gelegt. Die Kenntnisse aber, die wir in der Schule erworben, haften dauernder. Daher sollte denn der Vorschlag Kalle's reiflicher erwogen und wenn möglich ausgeführt werden.

[Von der Naturalverpflegung-Station.] Im Mai d. J. besuchten 685 Personen die Dirschauer Naturalverpflegungsstation, von denen 36 Mittagbrod und 649 Abendbrod, Nachtquartier und Frühstück erhielten. Unter den Zugänglern befanden sich 480 Handwerker und 205 Arbeiter. Von Ausländern waren 11 Russen, 7 Oesterreicher und 1 Schwede zugereist.

[Eine lebenskräftige Familie ist], wie dem „Esb.“ von Elbing geschrieben wird, die des hiesigen Rentiers K. Der Vater K.'s erreichte das Alter von 86 Jahren, ein Bruder des K. wurde 95 Jahre alt, während der Großvater über 90 Jahre alt wurde. K. selbst hat gegenwärtig ein Alter von 74 Jahren und leben von ihm noch drei Geschwister im Alter von 60—70 Jahren. Trotz der 74 Jahre verfügt K. über solche Mäßigkeit, daß er vier Meilen an einem Tage ohne Beschwerden zurücklegt. K. beabsichtigt in der nächsten Zeit nochmals ein Ehehindernis einzugehen.

[Noch einmal die Butterverfälschungen.] Gerichtsammer Dr. Bischoff theilt der „Bos. Zig.“ mit, er habe von Meiererei überhaupt nicht gesprochen, auch sei jene Bemerkung nicht von ihm, sondern von einem angeklagten Händler gemacht worden. Dr. Bischoff will nur berichten haben, daß von den im Mai genommenen 15 Proben billiger Butter sich 5 als verfälscht erwiesen und ein Händler, dessen Butter als verdächtig untersucht wurde, angegeben habe, dieselbe stamme aus der Elbinger Gegend.

[Grundstücksverkauf.] Die Verfüzung der Fiegutischen Erben in Tralau, ca. 3 1/2 Hufen kalm, ist für 75,500 Mk. an Herrn Spode aus Schmerblod verkauft worden. Die Ueberrahme des Gutes erfolgte sofort.

[Im Viehler Kanal] werden zur Zeit umfangreiche Arbeiten ausgeführt, handelte es sich doch darum, dieses stark verlandete gepflasterte Einflußbett in die Rogat wieder freizulegen. Außer Dampf-baggern ist, wie wir in der „Rog. Zig.“ lesen, dabei ein Taucher beschäftigt, welcher die schadhaften Pflaster-Stellen im Flußbett auszubessern hat.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 3. Juni. In dem Urtheil im Prozeß Bolke, welches gestern bereits kurz mitgeteilt ist, wird ausgeführt, der Angeklagte ist von der Anklage des wiederholten Betruges freigesprochen und die Kosten des Verfahrens sind der Staatskasse zur Last zu legen. Bezüglich der Briefkasten-Notizen hat der Gerichtshof das Vorliegen einer „mala fides“ des Angeklagten verneint. In den Notizen über die Baifseget und in den Behauptungen, daß „Fagon-schmiede“ in der ganzen Baifsezeit nicht gefallen seien, hat der Gerichtshof eine wissenschaftliche Behauptung nicht finden können. Für unwichtig hat der Gerichtshof die Notizen erachtet, nach welchen 360,000 Mk. Actien dem Angeklagten zum Course von 105 auf Grund des alten Vertrages überlassen werden mußten. Diese Behauptung ist zwar vollständig unwahr, der Gerichtshof hat sich aber nicht überzeugen können, daß einer der Dominificaten durch diese Notiz sich hat täuschen lassen. Weiter hat der Gerichtshof nicht angenommen, daß der Angeklagte bezüglich der Maschinen die Unwahrheit gesagt habe.

Leipzig, 3. Juni. Das Reichsgericht hat die von dem Staatsanwalt gegen die Freisprechung des Schriftstellers Dr. Theodor Fischer zu Berlin eingelegte Revision verworfen. Gegen Dr. Theodor Fischer war ein Strafverfahren wegen eines Erpressungsversuches, begangen gegen den ehemaligen Professor Gerichell, und wegen Verläumdung des bei der preussischen Gesandtschaft in Hamburg angestellten Kanzlers Lang eingeleitet worden; Dr. Fischer wurde jedoch am 1. März freigesprochen.

Bamberg, 3. Juni. Die Verhandlung wegen

des Eggolsheimer Eisenbahnunglücks findet am 21. d. vor der hiesigen Strafkammer statt und zwar gegen den Bahnmelder von Forchheim, den Expeditior und den Wechselwärter von Eggolsheim. Der Zugführer Binder ist außer Verfolgung gesetzt.

Bermischtes.

* Eine eigenartige **Soldigung** wurde dem Kaiser am Dienstag dargebracht, als er an der Spitze der Fahnencompagne von der Parade auf dem Tempelhofer Felde zurückkehrte. In der Friedrichstraße, kurz nach der Durchscheidung durch die Leipzigerstraße, sah man in dem Augenblicke, als der Kaiser für die freudigen Zurufe der Menge dankte, zwei **schnee-weiße Tauben**, die als Gruß für ihn die Farbe des deutschen Reiches in Gestalt von kostbaren, schwarz-weiß-rothen Bändern mit sich führten, hoch in die Luft steigen. Der Kaiser war augenscheinlich freundlich überrascht und grüßte wiederholt zu den Fenstern hinauf, von denen diese Kaiser-Tauben aufgestiegen waren. Auch die gesammte Menge brach ob dieser eigenartigen und sinnreichen Ovation in lauten Jubel aus.

* Eine Anekdote aus **Jorkenbecks Leben**, welche beweist, daß derselbe auch für heitern Scherz empfänglich war, theilt ein Lokaleporter mit. Als vor einigen Jahren der **Phonograph** im Rathhause den Büchern der Stadt von Edisons Vertreter vorgestellt war, schloß sich an die Demonstration ein zwangloses Beisammensein im Festsaal. Bei dieser Gelegenheit wurde u. a. auch der Schauspieler **Emanuel Reicher** der Proben seiner recitatorischen Meisterschaft von „Mister Phonograph“ hatte aufnehmen lassen, dem Stadtobersprecher vorgestellt. Naunig meinte Herr Reicher, daß er eigentlich ein „älterer Kollege“ des Oberbürgermeisters sei, wenigstens an den Abenden, wo es im Schauspielhause die „Outbow“ gebe. „Ah, Sie spielen den Bürgermeister von Berlin“, bemerkte Herr von Jorkenbeck, und fügte hinzu: „Nun, so hat es mich doppelt gefreut Herr Kollege!“

* **Speyer, 3. Juni.** Das Militärtribunalgericht verurtheilte den Premierlieutenant **Hopfner**, wegen tadellosen Vorlebens, zu dem Strafminimum von 43 Tagen Festungshaft.

W.B. Der **Leibkammerdiener** weiland Kaiser Wilhelm I. **Krause** ist gestern gestorben.

* **Aus Paris** wird telegraphisch gemeldet: In Folge eines Zeitungsartikels fand ein **Duell** statt zwischen dem Journalisten Karl **Desperieres** und einer **jungen Frau**, welche eine Freundin, die sie auf frischer That beim Ehebruch betraf, ermordet hatte. Desperieres wurde schwer verletzt.

W.B. **Prag, 3. Juni.** Nach Berichten böhmischer Blätter aus **Przibram** beläuft sich die Anzahl der durch den Unfall im **Mariafschacht** getödteten Personen angeblich auf **400**, darunter 5 Hörer der Bergakademie. Der Marienschat ist so mit Gasen angefüllt, daß ein Eindringen in denselben behufs Bergung der Leichen vor 2 Wochen kaum möglich sein wird. Auf den Friedhöfen in Przibram und Birkenberg werden Massengräber für 350 Leichen gegraben; die aufgefundenen Leichentheile werden in kleinere Särge gelegt. Gestern Abend wurde bis zu 1120 Meter Tiefe eingefahren, es wurden mehrere **Köpfe** und zerfetzte **Körperteile** herausbefördert. Der **todt gefundene** Steiger **Kaszy** hatte beim Scheitern des Grubenlichts noch **sein Testament geschrieben**. Zwei Brüder wurden in inniger Umarmung todt gefunden; der eine war schon gerettet, kehrte aber zurück, um seinen Bruder zu suchen.

W.B. **München, 3. Juni.** Wie die Direction der Bayerischen Staatsbahn mittheilt, erfolgte gestern Abend ein **Zusammenstoß** des München-Gertliner Schnellzuges mit einem Güterzuge, weil der Schnellzug über seine Kreuzungsstation Bonholz hinausfuhr. Zwei Reisende, der Lokomotivführer und ein Postadjunkt sind unerschüttert, der Heizer und der Oberkonduktor erheblich verletzt. Die Lokomotiven nebst Dienstwagen beider Züge und 8 Güterwagen sind beschädigt. Die Räumungsarbeiten wurden heute früh beendet.

W.B. **Athen, 3. Juni.** In Folge einiger jüngst in den türkischen Gewässern vorgekommener Seeräubereien verhaftete die Polizei im Piräus mehrere verdächtige Individuen. Auch griff ein Kriegsschiff bei Piräus zwei Piraten auf von dem einer verwundet wurde. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

* Ein **humoristischer Schuhmachermeister** veröffentlicht folgende Anzeige in einem **Wilhelmshavener Blatte**: „Dem geschätzten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich nach wie vor bestrebt sein werde, sowohl schwer als leicht verwundete Stiefel und Schuhe unter Berechnung billiger Kurkosten gründlich zu heilen, ferner durch Geraderichten der Absätze meine Klienten vor einem schiefen Lebenswandel zu bewahren. Bei mir gekaufte oder nach Maß gefertigte Stiefel haben viele Vorzüge. Die Sohlen sind fest wie eine Panzerplatte, die Züge dehnbar wie eine Reichstagsverhandlung. Meine Stiefel zieren den Fuß wie die Unschuld das Gesicht eines Kindes. Mein Hauptbestreben wird sein, die werthe Kundenschaft dauernd auf den Beinen zu erhalten, und wünsche Jedem ein flott's Wohl-Gehen von Herzen.“

* Eine **Giftmischerin** aus **Vosheit** ist die unberechnete Emma Beer in Berlin, welche in der Fahnenhalde bei dem Kaufmann B. diente und sich darüber gekränkt fühlte, daß ihre Herrschaft verreisen wollte, ohne ihr das fünfviertel Jahre alte Kind zur Pflege zurückzulassen. Die Beer nahm sich daher vor, die Abreise der B.'schen Geleute zu verhindern, und goß zu diesem Zwecke aus einer **Flasche Cocain**, welches sie auf dem Toiletentisch ihrer Herrin gefunden hatte, einen Theil in die Milchflasche des Kindes. Dieses sollte daran erkranken. Das Kind genoh aber nur sehr wenig von der vergifteten Milch und Frau B., welche Verdacht geschöpft hatte, veranlaßte die Untersuchung der Milch, wobei sich die Mischung mit Cocain herausstellte. Das Kind ist zwar nicht erkrankt, aber es liegt ein Verbrechen gegen § 229 des Strafgesetzbuches (vorläufige Verbringung von Gift) vor und das Dienstmädchen ist deswegen verhaftet worden.

Verantw. Redakteur Max G. Särk in Elbing. Druck und Verlag von H. Gaatz in Elbing.

Nur 75 Pf.

Sieben erschien:

Neu!

Famos!

Der neue Vereins-Humorist.

Eine fortlaufende Sammlung von humoristischen Vorträgen und Aufführungen für eine oder mehrere Personen, Damen und Herren. Mit faszinierender Anleitung zum wirksamen Vortrage, sowie praktischen Hinweisen für Regie, Kostüm, Dekoration und Requisiten.

Herausgegeben von

Paul Rühlings, Königl. Hofschauspieler.

„Famos!“ erscheint in Hefen, von denen jedes in sich abgeschlossen ist und 15-20 der originellsten und wirksamsten Pöden, als humoristische Vortragsstücke mit oder ohne Kostüm, Aufführungen, kleinere Bühnenstücke, lebende Bilder, komische Pantomimen, Burlesken, Duets, Couplets, Gesangsstücke mit Tanz u. c. nebst Hinweisen des Autors über Scenerie, Kostüm und Mimik enthält. In jedem Hefte finden sich die Anfragen und Wünsche der Abonnenten seitens des Herausgebers Beantwortung. Preis des in illustriertem Umschlage erscheinenden Hefes nur 75 Pf. (sowie als sonst ein einziges Couplet und dergl. kostet). Hef 1-3 soeben erschienen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung. **Verlag von Levy & Müller in Stuttgart.**

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Edermanns.

Das ächte **Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser** & **1 M. von Traugott Ehrhardt in Oelze in Thür.** und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich echte. Dasselbe kommt in Handel in **länglich vierkantigen Glasflaschen** mit gebrochenen Ecken, erhabener **Glaschrift** der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt in Oelze**, mit nebenstehendem **Wappen** als **Schutzmarke** (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre **Schutzmarke**. versehen und mit dem **Siegel dieser Schutzmarke** verschlossen ist. Vor Nachahmung wird gewarnt. Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch **Leon Saunier's Buchh. in Elbing.**



Neueste Erfindung!

Natur-Paus-Apparat!

(Gehehl. geschützt.)
Jeden erinnerungsverwerthen Anblick spart zu verewigen.
Dieser kleine in der Tasche bequem bei sich zu führende optische Apparat wirkt Landschaft, Ruinen, Haus, Kopf u. c. als Bild in Farben genau nach der Natur auf Pauspapier, auf welchem es von jedem Kinde schnell abgepaust, d. h. nachgezeichnet, werden kann. Interessant für jeden Reisenden und Touristen, bezeichnend für jeden Lehrer und Schüler.
Stück à 1,50 M., Porto 20 Pf., zu beziehen von **Schröder's Versandtgesch., Berlin W. 62, Courbierestr. 10.**

Couverts,

hell- und dunkelgrau, rehsbraun, grau, Manila und melirt grün
traf ein großer Posten ein.
Lieferer diese
mit Firmendruck
1000 v. 2,50-5,00 M.
gut gummiert und in sauberer Ausführung schnellstens.
H. Gaartz' Buch- und Kunstdruckerei.

! Zum Todtclagen!

Ganz neu! Ganz neu!
Silarostop.
Wer da hindurchsieht, dem erscheinen alle Gegenstände, Figuren u. f. w. in den dröhligen Formen und Bewegungen. Es verführe Niemand, sich das ungemein spaßmachende und jede Gesellschaft dauernd unterhaltende Silarostop kommen zu lassen, das für 1 Mark in Briefmarken bis in die fernsten Gegenden versandt wird. **Schröder's Versandtgeschäft, Berlin W. 62, Courbierestr. 10.**

Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- und Genussmittel. Bei **Rudolph Sausse** erhältlich.
Vorschriftsmäßige Post-Packet-Adressen (mit beliebiger Firma bedruckt) **1000 Stück für 4,00 M.** Die Post nimmt ohne Firmen-Druck 5 M.
H. Gaartz' Buch- und Accidenz-Druckerei, Elbing.

Stellensuchende jeden Berufs

placirt schnell **Reuter's Bureau in Dresden, Oststra. 35.**

Maneschwäche

heilt gründlich und andauernd **Prof. Med. Dr. Bisenz** Wien IX., Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Daselbst ist zu haben das Werk: „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“ Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Pianos für Studium u. geigneter Unterricht

Prof. Med. Dr. Bisenz auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15-20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstr. 38. **Friedrich Bornemann & Sohn, Piano-Fabrik.**

16. Ziehung der 4. Klasse 186. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 3. Juni 1892, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

194 280 410 543 761 833 930 96 1061 290 70 323 37 459 534 618
2025 75 196 237 76 438 956 3123 34 214 17 364 544 82 633 72 (3000)
832 40 4011 (1500) 61 300 (50) 1 8 643 73 732 809 971 5017 183 250
86 361 431 580 631 783 837 969 6046 323 84 411 (300) 38 48 592 601
746 826 979 7174 90 231 61 473 635 802 (300) 12 8101 63 (3000) 389
742 951 74 9158 333 89 530 43 61 612 41 778 98 947 98
10066 73 259 648 721 28 46 (1500) 909 28 44 11062 109 263 435
559 670 96 12072 172 644 80 803 13082 182 216 522 6 4 739 861
11517 234 54 452 607 57 (1500) 777 865 90 97 967 15038 106 79 270
308 493 576 86 905 46 16055 (3000) 431 552 939 17110 76 82 404 8
608 773 977 18023 169 87 99 260 96 474 86 150 608 31 703 89 817 80
94 926 19008 37 165 70 (300) 259 69 601 17 25 701
20014 73 80 319 499 696 839 927 21001 17 55 250 73 608 33
727 68 861 90 909 22065 140 415 (1500) 89 517 57 806 18 27 39 763
860 87 (500) 932 23042 64 77 142 68 95 299 529 635 813 24104 28
(500) 49 316 458 59 322 56 (3000) 71 737 2504 115 56 231 30 346
554 56 619 47 77 804 985 25072 (300) 133 47 66 474 503 852 27113
14 484 98 583 13 (500) 876 999 22024 237 481 92 500 20168 215
81 93 424 30 725 74 830 33 51 908 45
30092 50 181 (1500) 225 517 35 625 806 997 81102 315 24 54
(1500) 72 445 (1500) 699 837 982 (3000) 32357 311 31 522 89 90 825
78 954 63 79 83048 (1500) 67 349 79 425 34 511 (300) 820 38 958
84021 142 481 544 638 45 802 907 35197 257 306 409 545 651 81
721 63 915 36 36036 57 90 392 506 87 616 92 37218 98 327 32
50 437 56 711 54 829 54 (500) 900 4 (300) 38009 59 202 444 828
(500) 970 87 (1500) 39115 (500) 88 365 524 36 39 826 947 (300) 54
(500) 55 94

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung** (Onanie) und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. **Leit** ist jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34**, sowie durch jede Buchhandlung.

Endlich!!!

Die erste deutsche Colonie Kamerun hat die auf sie gesetzte Hoffnung zu erfüllen begonnen, der dort gepflanzte Tabak übertrifft alle Erwartungen, die daraus gefertigte Cigarre ist kostbar, und endlich ist es dem Raucher erspart, für den unentbehrlichen Lebensgenuss viele Millionen jährlich dem Auslande zu opfern.
Die erste deutsche **Colonialcigarre Kamerun** ist erschienen und zum Preise von **M. 60 pro 1000 Stück - 6 M.** pro 100 Stück von mir in allen Farben zu beziehen. Für Porto erbitte 50 Pf. Bei Bestellung bitte angeben ob: leicht, mittel o. stark.

F. Schröder, Cig.-Fab., Berlin C., Rosenthalerstr. 31. gegr. 1849.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschen, echt nordische **Bettfedern.**
Wir verkaufen vollere, gegen Raub. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für **60 Pf.**, 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Vollerfedern 2 M. und 2 M. 50 Pf.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf. und 5 M.; femer: echt dänische Ganzdaunen (sehr feinstes) 2 M. 50 Pf. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. - Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwillig zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Hermann Blasendorff,

Berlin, Osterode i./Pr. übernimmt **Erdhörungen** und **Brunnenbauten** für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, Lieferung und Montage von **Pumpwerken** und **Wasserleitungen** jeder Art. Preislisten, Kostenaufschläge gratis.
Vertreter: **Ingenieur Adolf Kapischke, Osterode in Ostpr.**

Seebad und Kurort

Westerplatte, Neufahrwasser bei Danzig.
Es sind möblirte Wohnungen und einzelne Zimmer für die erste und für die zweite Saison preiswerth zu vermieten. Billige Pension im Kurhause (Restaurateur H. Reissmann). **Keine Kurtaxe. Kalte Seebäder** (Frequenz 100000 Bäder pro Jahr). **Warme Seebäder, Soolbäder und Kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder Patent W. Lippert**, bewährt gegen **Rheumatismus, Gicht, Blutmuth, Nervenleiden u. s. w.** **Trinkanstalt für Kurbrunnen** im Warmbade. **Täglich Concerte** im Kurgarten, **Reunions** im neuerbauten Kursaal. **Regelmässige Dampfbootverbindung** mit **Zoppot. Dampfbootfahrten** nach der Flotte auf der Rhede, nach **Hela, Pillau** und anderen benachbarten Bädern mit dem neuen Salondampfer. Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Gesellschaft
„Weichsel“, Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft
Alexander Gibsons in Danzig, Bureau: Heiligegeistgasse 84.

Maneschwäche

heilt gründlich und andauernd **Prof. Med. Dr. Bisenz** Wien IX., Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Daselbst ist zu haben das Werk: „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“ Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Pianos für Studium u. geigneter Unterricht

Prof. Med. Dr. Bisenz auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15-20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstr. 38. **Friedrich Bornemann & Sohn, Piano-Fabrik.**

16. Ziehung der 4. Klasse 186. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 3. Juni 1892, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

69200 26 131 (1500) 57 62 223 76 (3000) 480 88 90 93000 43 212 465
68 86 501 669 721 (50) 54 94054 (500) 147 285 420 62 534 653 55 751
41 95049 161 89 201 (300) 883 94083 104 20 27 89 221 74 399 409
35 48 88 556 608 3 61 746 79037 273 300 69 405 13 66 (1500) 518
28 785 951 98071 246 329 451 645 72 809 (300) 91 915 37 41 81 99089
203 57 430 573 89 649 91 716 815 23 75
100267 516 49 77 92 621 35 77) 929 101013 141 81 203 97 365
476 705 32 948 102011 35 132 255 (1500) 73 408 (300) 534 54 637
768 821 91 814 930 01 112 309 524 40 639 702 41 845 908 104294
362 95 477 832 904 64 53 105119 207 21 448 659 714 72 844 73 924
106042 63 65 206 416 56 105119 207 21 448 659 714 72 844 73 924
5) 816 79 (300) 913 50 108071 86 198 256 (3000) 363 80 433 500 67
506 638 (500) 715 858 109002 277 461 686 728 (300) 60 (500) 816 72 958
110070 102 357 507 770 75 85 864 (1500) 11061 76 153 (300) 928
341 67 94 503 55 (3000) 646 89 984 110287 40 142 281 939 622 53
715 826 113257 308 427 44 604 91 868 70 973 114020 55 114 329
80 448 49 542 81 95 6 9 922 115349 49 714 863 971 116008 33
(3000) 115 274 316 93 (3000) 527 45 620 793 (500) 855 83 977 117142
210 324 41 82 5 1 (300) 40 660 (3000) 730 973 118090 99 169 208 58
(500) 346 442 817 923 39 110213 84 354 (300) 83 (1500) 441 693 633
704 924 (1000) 407 107 (1500) 629 781 808 927 121047 50 56 143 988
422 32 95 764 823 900 (300) 89 122005 100 28 88 97 201 8 72 308 72
507 26 678 (40 000) 711 65 (300) 857 63 86 96 (3000) 123043 63
128 647 81 759 86 (300) 124067 69 77 101 16 (300) 263 312 736 990
125342 72 81 461 533 80 672 706 54 55 856 126004 134 73 261 (3 0)
93 392 622 818 40 (1500) 942 127005 (500) 360 150 81 287 520 (3 0)
26 62 77 78 636 793 303 89 (1500) 928 90 92 128008 112 48 63 80
206 52 77 348 412 650 94 708 41 (3000) 63 129065 126 69 200 44 53
768 (1500) 94 74 91 946 (500)

130010 (300) 67 220 25 376 402 16 29 505 89 (300) 616 45 96 788
827 88 906 (500) 98 131002 118 53 82 229 81 349 460 804 940 (300)
85 132135 93 499 570 777 821 44 74 964 84 (1500) 433057 242 387
521 55 649 814 930 (300) 131822 251 371 542 600 23 (500) 59
69 722 45 48 87 302 96 (1500) 135076 188 333 90 752 825 73 (300)
68 83 121 350 (1500) 510 75 686 768 851 58 94 137377 99 413 587 58
82 659 746 49 919 138013 103 28 276 96 483 93 694 95 700 (300)
130024 30 85 38 68 197 262 (300) 302 45 5 551 609 (500) 738 818
140020 139 45 62 97 326 59 608 630 829 38 938 141234 332 (3000)
59 74 708 44 142082 281 488 532 34 (300) 45 701 57 143200 459
520 78 756 88 144107 216 (3000) 36 70 99 317 426 27 47 659 80 9
732 72 999 145051 73 214 41 394 64 70 76 555 90 624 27 28 68 757
146019 33 (500) 199 327 437 537 778 850 901 78 (500) 147000 26 82
399 (500) 441 44 68 93 553 756 855 903 22 23 73 148026 3001 432 526
628 952 (300) 149134 96 241 349 417 521 55 664 89 823 969 75
150114 242 94 489 355 620 44 763 (300) 69 972 151042 44 109
90 233 371 405 7 (1500) 155 504 624 957 92 152112 228 343 417 675 874
153007 150 367 403 625 40 625 (500) 11 59 919 62 153022 475 81 517
81 423 44 (500) 573 701 85 805 (500) 11 59 919 62 153022 475 81 517
79 151 215 87 (3000) 403 34 684 905 25 155172 337 52 90 537 91 797
662 155051 82 129 311 50 420 518 (1500) 637 729 873 917
160081 (1500) 496 508 609 67 91 893 161191 (1500) 236 (500)
89 464 89 559 80 751 816 990 162106 52 (300) 206 388 440 635 745
62 (1500) 951 163201 27 443 (3000) 567 621 912 21 22 86 164031
130 222 82 380 417 72 97 614 33 32 (300) 803 (600) 13 165016 28
265 354 564 730 505 915 163267 80 94 521 829 950 89 107105 48 262
94 376 406 13 18 607 8 760 904 163036 204 57 429 49 70 534 647 87
703 912 65 84 (300) 92 163021 30 35 631 150108 197 303 28 595 747
170144 225 404 535 60 57 874 946 151085 197 303 28 595 747
172139 47 303 47 59 64 605 623 878 916 173030 181 397 425 (3000)
51 88 690 92 778 79 741019 20 167 285 456 555 97 751 94 883 (3000)
175008 11 77 (1500) 177 86 265 428 542 53 65 694 97 741 61 99 996
176062 261 75 301 78 419 24 862 948 61 177069 179 89 257 (300)
331 82 521 656 75 (300) 745 47 82 81 819 971 178041 810 423 37 47
80 614 179023 124 200 554 61 632 (300) 92 729 71 909 27
180092 99 191 338 402 46 732 802 507 91 609 714 73 869 91 998
181042 105 52 93 292 372 436 48 51 (3000) 74 530 92 (500) 615 48 (300)
71 (1500) 790 859 914 9294 334 431 64 694 721 838 95193 359 89
182441 328 36 152 602 17 802 18175 99 (300) 114 56 656 77 783
830 54 922 185093 178 219 79 3 14 402 515 950 180003 97 145
71 286 443 74 99 501 49 57 771 88 5 187133 71 756 806 92 933
185051 171 246 69 326 30 (300) 460 501 (3000) 62 603 782 72 807 996
185083 191 418 87 95 (600) 640

16. Ziehung der 4. Klasse 186. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 3. Juni 1892, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

138 214 572 796 98 821 970 76 1116 57 208 379 491 693 997 2146
505 28 684 89 718 866 (300) 914 58 3010 193 206 315 27 (1500) 504
606 899 938 86 97 4265 607 53 (1500) 687 703 905 5030 87 166 343
480 534 65 627 56 745 5 62 861 65 922 52 6251 378 401 10 25 522 67
76 628 38 890 92 7020 (500) 58 145 59 486 566 77 616 715 32 803 42
46 73 901 8249 356 83 498 515 79 681 785 966 87 9006 74 261 313
20 477 550 602 34 80 99 869 982
10024 (300) 328 437 40 47 537 (3000) 58 61 89 632 816 907 11225
323 40 598 608 57 58 903 12021 41 265 354 737 40 99 (300) 836 70
13136 62 298 304 42 69 415 505 17 23 (500) 511 779 819 39 955 90
14015 67 75 135 62 (300) 336 97 621 789 862 88 15397 463 543 61
84 607 717 (3000) 79 99 851 73 91 (1500) 934 64 16077 (500) 102 25
81 236 88 97 305 30 476 80 516 83 87 720 66 846 81 988 17046 104
200 33 320 34 522 72 612 60 89 867 14010 317 30 (3000) 544 636 762
70 19069 108 218 21 84 345 528 66 636 48 727 95 19 32 46 77
20100 58 206 53 93 96 500 638 87 798 (300) 880 21011 29 128 96
205 365 564 (500) 91 982 22143 278 89 300 955 23103 80 295 426
35 (500) 601 78 739 54 871 903 24882 5 6 665 25083 409 19 24 41
(500) 524 692 997 26305 27 74 553 (500) 643 46 861 65 27101 358
86 482 513 41 760 834 75 922 28065 291 735 45 803 981 29135
383 647
30074 258 347 49 521 639 751 883 31110 267 332 415 804 916
32035 (3000) 90 311 66 (3000) 67 347 583 753 843 71 (300) 947 70
83020 62 116 505 81 637 (30000) 769 894 (300) 951 34108 60 204
11 85 313 19 (15 000) 464 759 964 35032 110 37 74 324 74 420 21
523 87 (3000) 624 54 760 36012 193 255 308 650 7

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreussischen Zeitung“.

Nr. 130.

Elbing, den 5. Juni.

1892.

Das Wort der Mutter.

Roman von A. Söndermann.

16)

Nachdruck verboten.

„Unverschämter!“ knirschte Flamm bach und erhob sich von seinem Sitze, dem Sohne erst jetzt das finstere und zornig erregte Antlitz zuwendend. „Du wirfst Dich meinem Willen süßen oder ich würde mich genöthigt sehen, zum Neufserien zu schreiten. Besser gar keinen, als einen trotzig und ungehorsamen Sohn zu besitzen, der schließlich nur seinem Vater Schande und Schmach bereitet —“

„Vater, noch habe ich weder mir noch Dir Schande gemacht!“

„Schweig! und lüge nicht. Deine Abenteuer in Leipzig sind mir wohlbekannt. Gott sei Dank, Klara hat die Sache nicht auf ihrem Herzen bewahren können, obgleich Du ihr streng befohlen hast, zu schweigen. Siehe, Du erröthest, Dein Gewissen schlägt Dir. Was ist Wahrheit an jener Komödiantengeschichte, in welcher Du eine so eigenthümliche Rolle gespielt hast?“

Diese Frage kam Paul unerwartet. Er hatte geglaubt, Klara werde seine Bitte, zu schweigen, beobachtet haben. Ein wehmüthiges Gefühl der Täuschung ergriff ihn, als er nun sein Vertrauen gemißbraucht sah. Eingedenk des Wortes der Mutter, erwiderte er: „Ich kann Dir darüber keine Aufklärung geben, als daß ich fest glaube, von der Hand der Vorsehung dieser Familie entgegengeführt worden zu sein.“

Flamm bach stutzte. Ein drohender, aber auch forschender Blick bohrte sich in das unerschrockene Auge des Jünglings. Dann begann er: „Von der Hand der Vorsehung? Eine ganz reizende Antwort! — Ich glaube, Du hast es darauf abgesehen, den Bruch zwischen uns Weiden zu vollenden!“

„Mein Vater, ich bin mir nicht bewußt, eine Veranlassung gegeben zu haben, die zu einem Bruch zwischen uns führen könnte!“

„Sehr gut! Diese Frechheit übersteigt alle Grenzen,“ fuhr Herr Flamm bach erzürnt auf. „Du weißt sehr wohl, wie trotzig und widerspenstig Du gegen mich gehandelt hast, darüber verliere ich kein Wort mehr. Es handelt sich

einfach darum, ob Du gehorchen willst oder nicht! Doch jetzt haben wir es mit einer anderen Sache zu thun. Ich fordere noch einmal vollständige Aufklärung über jene Komödiantenfamilie, mit welcher Du Dich eingelassen hast.“

„Das thut mir leid, ich habe keine andere Antwort, als die ich Dir bereits gegeben!“

„Unerhört! Du bist ein verstockter Bösewicht!“ knirschte der Vater im höchsten Zorne.

„Ich bin weder verstockt noch ein Bösewicht und werde stets Rechenschaft über meine Handlungen ablegen können, ohne dabei vor Scham erröthen zu müssen. Was ich thue, thue ich offen und frei. Ich habe mich einer guten Sache angenommen und werde dieselbe auch zu Ende führen.“

Flamm bach entfärbte sich. Sein böses Gewissen ließ ihn aus diesen Worten mehr befürchten, als Paul vermuthen konnte. Eine gewisse Angst spiegelte sich in seinen Zügen und seine Stimme bebte, als er erwiderte:

„Wie schön das klingt, nur schade, daß ich mich mit solchen Phrasen nicht dämpfen lasse! Was gedenkst Du mit dem Mädchen des Komödianten zu beginnen?“

Einen Moment trafen sich die Blicke der beiden Gegner und Flamm bach war der erste, welcher den Blick zu Boden schlug.

„Klara scheint also mein Vertrauen vollständig gemißbraucht und Dir Alles mitgetheilt zu haben?“ fragte Paul mit schmerzlicher Miene.

„Sie hat ihre kindliche Pflicht erfüllt, dabei aber auch in der kindlichsten und der lieblichsten Weise für Dich gebeten. Du bist ihr zu großem Dank verpflichtet, wenn ich noch Geduld zu Deinem unerbittlichen Starrsinn übel!“

„Genug, mein Vater, brechen wir ab! Ich fürchte, daß wir uns nicht verstehen werden. Ich bitte Dich, eine endgültige Entscheidung zu treffen. Was habe ich noch von Dir zu erwarten?“ —

„Du hast Recht, meine Geduld ist zu Ende!“ rief Flamm bach in ohnmächtiger Wuth — „Wir sind geschiedene Leute. Gehe Deinen Weg, aber betrachte Dich nicht als meinen Sohn. Jedes derartige Band ist zwischen uns zerissen, ich habe keinen Sohn mehr — — —“

„Mein Vater — — —“

„Nenne mich niemals wieder mit diesem Namen, Unseliger! — Wir sind tod für einander!“ — schrie Flamm bach.

Ein schmerzlicher Zug flog über das Antlitz des jungen Mannes und seine Augen wurden feucht.

Doch bald hatte er sich wieder gefaßt und erwiderte mit fester Stimme: „Du hast es gewollt — es sei. Gott wird richten zwischen Dir und mir!“

Fahle Blässe überzog das Antlitz des Kaufmanns und seine Hand erhob sich wie zum Schläge gegen den Sohn.

Doch der Wille wurde nicht zur That, die Hand sank herab, ein verächtlicher, gehässiger Blick fiel auf den Sohn und mit den Worten: „Mang'wird Dir Dein Erbtheil, das ich verwaltet habe, im Comptoir auszahlen und ich wünsche, daß Du noch heute mein Haus verläßt.“ entfernte sich der Vater aus dem Gemach.

Einige Sekunden stand Paul wie erstarrt auf einem Flecke und schaute nach der Thür. Dann eilte er nach seinem Zimmer. Ein tiefer Seufzer entfloß seiner Brust und sich nach dem Sessel wendend, stöhnte Paul: „Und das war mein Vater! Großer Gott, wo bleibt das menschliche Gefühl der Vaterliebe, welches doch in der Brust des niedrigsten Menschen wohnen soll. Mutter, Mutter, was habe ich an Dir verloren!“

Längere Zeit verging, ehe sich der Jüngling wieder gefaßt hatte. Als er sich aber vom Sessel erhob, da lag ein Zug fester Entschlossenheit auf seinem Antlitz und fest und sicher begann er seine Vorkehrungen zur Abreise.

Daß es ein Abschied auf ewig sein sollte, das vermochte er nicht zu glauben. Eine innere Stimme sagte ihm, daß er nicht zum letzten Male dieses Haus betrete, und das Bild der kleinen Betty trat ihm wie eine Bestätigung seines Gedankens vor die Seele.

Nach Verlauf einer Stunde erhielt er durch den Kassirer sein Geld ausgezahlt. Wie im Traume unterschrieb er mit seinem Namen die bereits ausgefertigte Quittung und mechanisch barg er die Summe in seiner Brieftasche.

Raum waren wieder zehn Minuten verfloßen, als ein Diener die Meldung brachte, daß der Wagen vorgefahren sei.

Paul verstand den Wink.

Rasch griff er nach seiner Reisetasche, warf noch einen Blick durch das Gemach und folgte dem Diener.

„Mein Gott, Paul, Du willst fort, ohne mir ein Lebewohl zu sagen?“ erkante plötzlich auf dem Korridor die Stimme Klara's und die Schwester trat aus einer Thür auf den ziemlich finster dreinschauenden Bruder.

„Klara!“ rief in demselben Augenblicke Herr Flamm bach. Das Mädchen stockte.

„Folge mir diesem Rufe, Klara. Adieu, auf Wiedersehen!“ klang es bitter über die Lippen Paul's und ohne sich weiter aufhalten zu lassen, eilte er von dannen. In der nächsten Minute fuhr er nach dem Bahnhofe.

Mit welcher schadenfrohen Miene Klara

dem scheidenden Bruder nachblickte, konnte selbst der Vater nicht sehen, der an der geöffneten Thür stand und auf sie wartete. Und als sich die junge Dame dem Vater in die Arme warf, brach sie in Thränen aus.

Armer bethörter Mann! Das eine edle Kind hast Du von Deinem Herzen gestossen und die falsche, heuchlerische Kreatur ruht an Deiner Brust!

„Daß es gut sein, Paul ist Deiner Liebe ebenfalls nicht werth. Ich habe in väterlicher Weise mit ihm gesprochen, aber sein Herz ist verstockt und alles kindliche Gefühl in ihm erkaltet. Er ist mein Sohn nicht mehr!“

Ein lautes Schluchzen unterbrach den Vater und Klara richtete ihr in Thränen gebadetes Antlitz mit dem Ausdrucke des größten Schmerzes und Schreckens auf denselben und rief:

„Mein Vater, nimm das Wort zurück! Du kannst Deinen einzigen Sohn, den Erben Deines rechtthaffenen, ehrlichen Namens nicht von Dir stoßen!“

Flamm bach zuckte zusammen und seine Lippen preßten sich fest auf einander, während sich seine Stirn in düstere, unheimliche Falten zog.

Doch Klara geberdete sich ganz verzweifelt, sie strich mit ihren Händen die Falten aus seiner Stirn, schlang dann ihre Arme um den Nacken des Vaters und rief unter fortwährendem Thränenrauß: „Väterchen, liebes, gutes Väterchen, ich liebe Dich; laß Paul zurückrufen, eile, ehe es zu spät wird! Bitte, Väterchen, so geh' doch! Verzeihe dem Bruder und laß ihn nicht so von uns gehen. Mein Gott, Vater, ich würde mir ein Leid anthun, wenn ich Deine Liebe verlieren sollte, wenn Du mich von Dir stoßen wolltest! Vater, hole Paul zurück — er — er tödtet sich aus Verzweiflung!“

Dabei ließ sie aber den Hals des Vaters nicht los.

„Er tödtet sich nicht, Klara!“ fiel nun Flamm bach ein. „Ich habe ihn durchschaut, er ist gegen mich und gegen Dich und möchte schon bei meinen Lebzeiten den Herrn spielen, dem wir gehorchen müssen. Nein, nein, laß ihn gehen! Ich will gern auf einen ungerathenen Sohn verzichten — bleibt mir doch eine gute Tochter an meiner Seite, die mir den Schmerz —“

„Vater, sprich nicht weiter! Mein Gott, mir wird ganz schwarz vor den Augen, — ich — ich glaube, ich muß sterben!“ stöhnte plötzlich die Heuchlerin und schloß die Augen, eine Ohnmacht simulirend.

Flamm bach gerieth in entsetzliche Angst und trug die scheinbar Leblose nach dem Sopha, um dann nach Hilfe zu rufen.

Das Mädchen, welches der Tochter des Hauses als Dienerin beigegeben war, erschien und erschrak nicht wenig, als sie die Angst des Hausherrn erkannte. Nachdem sie aber ihre Gebieterin ein wenig näher betrachtet hatte,

verschwand plötzlich die bestürzte Miene und ein hämisches Lächeln erfüllte ihr Gesicht, indem sie begann: „Es ist eine Ohnmacht, Herr Flamm bach, und wird bald vorüber sein. Lassen Sie mich nur mit dem Fräulein allein, Herr Flamm bach!“

„Wirklich, Grete? Täuschest Du Dich auch nicht?“ fragte der Kaufherr besorgt.

„Haben Sie keine Angst Herr Flamm bach, ein wenig kalt Wasser und das Entfernen der engen Kleidung wird schon helfen; bitte, lassen Sie uns allein!“

Noch einen besorgten Blick auf die Tochter werfend, verließ Flamm bach zögernd das Zimmer.

Kaum hatte sich die Thür hinter ihm geschlossen, so neigte sich Grete zu ihrer Herrin nieder und flüsterte: „Was hat's denn gegeben, liebes Fräulein? War der Herr Papa ungnädig, oder —“

„Ist er fort?“

Mit den Worten richtete sich die gehorsame und zärtliche Tochter empor und schaute lächelnd in das Antlitz der Dienerin.

„Freilich, liebes Fräulein! Habe ich meine Sache gut gemacht?“ war die lachende Antwort des Mädchens.

„Ausgezeichnet, Grete! Du bist doch ein Kluges und vernünftiges Mädel. Schließe nur die Thür ab, daß er uns nicht etwa überrascht!“ flüsterte die junge Dame und machte sich's auf dem Sopha bequem.

Grete führte den Auftrag aus und kam dann wieder zurück.

„Der Herr Studiosus ist abgereist, Fräulein,“ sagte sie mit geheimnißvollem Lächeln.

„Gott sei Dank, endlich!“

„Ich gratulire, Fräulein!“

„Wozu, Grete?“

„Zum Reglement im Hause, gnädiges Fräulein!“ erwiderte das Mädchen mit einer tiefen Verbeugung.

„Du bist ein Schlaupf, Grete!“ entgegnete Klara und drohte mit dem Finger.

Grete steckte das Compliment schmelzend ein. In dem Augenblick klopfte es leise an die Thür.

„Aha, der Vater!“ hauchte Klara und stieß gleich darauf einen tiefen Seufzer aus.

„So ist es recht!“ flüsterte Grete und eilte an die Thür, woselbst sie fragte: „Wer ist hier?“

„Ich bin's, Grete! Wie geht es meiner Tochter?“ war die Antwort Flamm bachs.

„Es ist besser, Herr Flamm bach. Ich kann aber noch nicht öffnen. — Sie dürften durchaus keine Angst haben!“

„Schön, schön! Ich muß jetzt nach der Börse, komme in einer Stunde wieder zurück!“

„Es ist durchaus keine Gefahr, Herr Flamm bach. Sie können ganz ruhig sein!“

Das Geräusch der Schritte befandete die Entfernung des zärtlich besorgten Vaters.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— **Eine Expresung** seltsamer Art wurde in vergangener Woche in **Vom** versucht. Eine Dame erhielt einen Drohbrieff, worin ihr bei Verlust ihres Lebens aufgetragen wurde, am Freitag Abend 7 Uhr an der Haltestelle am Koblenzerthor eine Droschke zu besteigen, bis zu ihrer Wohnung zu fahren und den Wagen dann zurückzuschicken. In dem Wagen sollten dann unter dem Kissen 10,000 Mk. in Gold oder Papier, jedoch nicht über Tausendmarkscheine, liegen. Die Dame benachrichtigte die Polizei von der Zumuthung und wagte auf Vorschlag der Polizei auch die Fahrt. Es wurde ein Wagen, da sonst um diese Zeit am Koblenzer Thore solche nicht mehr stehen, eigens zu diesem Zwecke dort hingestellt. Nachdem der verständigte Kutscher die Dame an ihr Haus gefahren, fuhr er langsamen Schrittes zurück. Bald zeigte sich auch ein feingekleideter Herr, der dem Wagen folgte. Der Kutscher beschleunigte nun die Fahrt ein wenig, der Herr verdoppelte seine Schritte; der Wagen fährt aber immer stärker, der Herr fängt an zu laufen bis auf den Markt, wo der Wagen Halt macht. Der Herr springt eilig hinzu und öffnet den Schlag, ohne zu ahnen, daß er beobachtet war und daß Polizeibeamte neben ihm standen, die ihn festnahmen. Der Verhaftete ist ein erst vor Kurzem hierher gezogener Agent.

— **Eine Grazerin als Miß Abbot.** Unter dieser Ueberschrift wird berichtet: „Das „größte Naturwunder Amerikas“, der „Magnet von Georgia“, der in der alten wie in der neuen Welt seine Anziehungskraft geübt, bis der magische Glanz seines Ruhmes in Graz urplötzlich erblaste, hat in einer anmuthigen jungen Grazerin, die bereits mit angebornener Grazie als Zauberlehrling erfolgreich aufgetreten, in Fräulein Justl Clarmann, der Tochter des Baumeisters A. Clarmann, eine Nachbarin gefunden, die all die sensationellen Kraftleistungen, mit denen Miß Abbot die Welt so lange in Staunen setzte, mit gleicher Brauour zur Ausführung brachte, vor ihrem „berühmten“ Vorbilde aber den Vorzug voraus hatte, daß sie all diese „Kunststücke“ nach ihrer Vorführung auf das Natürlichste erklärte. Die steirische Miß Abbot ist am Sonnabend im „Verein deutscher Kunstfreunde“ aufgetreten und hat mit ihren überraschenden Kraftleistungen gezeigt, wie selbst das zarteste weibliche Wesen die fast übermenschlich scheinenden Kraftkunststücke auszuführen vermag, wenn ihre Medien in Ausübung ihrer Kräfte genau sich an jene Vorschriften halten, welche Miß Abbott

ihnen vorgezeichnet hat. Die natürlichen Erklärungen all' dieser Kunststücke, wie sie Baumeister Clarmann angesichts der Kraftproductionen seiner Tochter dem Publikum gegeben, erregten ein hohes Interesse und ließen deutlich erkennen, daß die Vorführungen der Miß Abbot keineswegs nach den in das Gebiet der Medicin gehörigen Erscheinungen, sondern lediglich nach den Gesetzen der Physik auf natürlichstem Wege zu erklären und, diese Kenntniß vorausgesetzt und entsprechend verwertet, von Jedermann mit Leichtigkeit ausgeführt werden können. Dem Fräulein Justi Clarmann, das mit seinen Kunststücken stürmischen Beifall erzielte, gebührt das Verdienst, als Erste die Miß Abbot getreulich copirt, damit aber zugleich den geheimnißvollen Nimbus, mit dem sich die „magnetische Wunderdame“ umgiebt, vollends ad absurdum geführt zu haben.“

— **Eine interessante Storchgeschichte.** Auf einem Gute ereignete es sich, wie der „Meier Zeitung“ geschrieben wird, vor elf Jahren, daß ein Storch im Kampfe mit einem eifersüchtigen Nebenbuhler dermaßen verletzt wurde, daß er flügellos vom Neste herabpurzelte. Trotz sorgsamster Pflege, die dem armen Invaliden zu Theil wurde, gelang es nicht, denselben soweit wieder herzustellen, daß er seine Schwingen gewohntermaßen gebrauchen konnte. Vielmehr wanderte Meister Rothbein trübselig auf dem Hofe umher, drückte sich in Scheunen und Ställen herum und schien an seinem Schicksal schwer zu tragen. Gleichwohl blieb er am Leben, und als seine Kameraden sich im Spätsommer aufmachten, um ihre Winterheimath am Nilstrom aufzusuchen, sah Peter — so hatte man den Verunglückten getauft — ihnen zwar sehnsüchtig melancholisch nach, fand sich aber schließlich in das Unvermeidliche. Der Winteraufenthalt wurde ihm von dem Hofbesitzer nach Möglichkeit erleichtert; und für Peter die erforderliche Nahrung allezeit bereit zu haben, ließ man Fische von einem benachbarten Küstenort kommen; und so gewöhnte sich der rothbeinige Invalide im Laufe der Jahre so sehr an seine Lage, daß er ganz zahm wurde und seinem Herrn, aber auch nur diesem, überall hin folgte. Die traurigste Zeit während der elf Jahre war für Peter nur immer diejenige, wenn im Frühjahr seine Kameraden aus Afrika heimkehrten und sich auf den Dächern im behaglichen Nest bequem machten. Dann stand er in der Regel auf den höchsten Punkt des Gehöfts, dem Mißberge, und blickte traurig und liebeskrank zu den Glücklicheren seines Geschlechts empor, die auf dem Dach ihre Zurechtstellungen zum gemüthlichen Ehe- und Familienleben trafen. Vor zwei Jahren nun sollte auch für Peter eine glücklichere Zeit anbrechen; ein freundlicher Sonnenstrahl fiel in das Einerlei seines verfehlten Daseins. Ein junges Storchfräulein

schwebte an einem schönen Frühlingstag in die Einsamkeit des MißhauSENS hernieder und — mittheilig, wie gute Mädchen nun einmal sind — fand sie Gefallen an dem Krüppel, und kam seinem Liebeswerben freundlich entgegen. Ja, die barmherzige Storchendady ließ sich sogar bereit finden, entgegen ihrer Gewohnheit, auf dem Dachstuhl zu nisten, mit einem Bau auf ebenem Boden in der Nähe eines Lusthauses fürlieb zu nehmen. So verlebte denn Peter an der Seite eines geliebten Weibes einen glücklichen Sommer, wurde Vater mehrerer Kinder; und alles wäre in bester Ordnung gewesen, wäre nicht im Frühjahr ein kritischer Moment gekommen. Als die Zugzeit herankam, stieg auch in Peters Gattin das Heimweh über Liebe und Treue, und eines schönen Tages flog sie sammt ihren Kindern davon, ihren Peter in der alten Einsamkeit zurücklassend. Der alte Storchwitwer war den Winter über mehr denn je in sich getehrt und war schier untröstlich, als im nächsten Frühjahr seine Frau nicht zurückkehrte. Hatte die Untreue ihn so schnell vergessen? Eifersucht vergrößerte die Dual seines Herzens. Doch was halfs? Er mußte sich in sein Schicksal fügen. Und der Sommer verging, und wieder kam der Winter und nach ihm der neue Frühling. Wie alljährlich stand Peter vor einigen Wochen auf seinem Mist und verfolgte den Flug der heimkehrenden Freunde. Da! wer beschreibt seine Freude? — kommt rauschend herabgeflogen, und vor ihm, nach anderthalbjähriger Trennung, steht frisch und gesund die verlorene geglaubte Gattin. Alles schien in Ordnung, nur auf dem flachen Erdboden schien das wiedervereinigte Paar nicht wieder bauen zu wollen. Der Hofbesitzer merkte das an Peters vergeblichen Versuchen, auf das Dach des Lusthauses zu gelangen und ließ sofort eine bequeme Leiter bauen. Dieselbe wurde von Peter auch richtig benutzt, und heute nistet das Paar einträglich auf dem Dache des Pavillons. In der Umgegend aber wetten schon jetzt die Leute darum, ob die Storchmadame ihren Peter auch in diesem Jahre wieder verlassen wird oder nicht.

Weiteres.

* [Eine Aufklärung.] Professor der Phrenologie (erklärend): „Sehen Sie sich diesen Knaben an, betrachten Sie seinen Hinterkopf; es zeigt sich da eine Art wulstigen Auswuchses; das deutet den Sitz der Kindesliebe an! Nicht wahr, mein Söhnchen, Du hast Deine Eltern recht lieb?“ Knabe: „Die Mutter schon, aber den Vater nicht, denn der hat mir die Beule da am Hinterkopf geschlagen!“